

DIE MÄRCHEN  
DER BRÜDER GRIMM  
Vollständige Ausgabe



Jacob Grimm, geboren am 4. Januar 1785 in Hanau, gestorben am 25. September 1863 in Berlin, und sein Bruder Wilhelm, geboren am 24. Februar 1790 in Hanau, gestorben am 16. Dezember 1859 in Berlin, studierten in Marburg Rechtswissenschaften bei Friedrich Karl von Savigny, dem Begründer des historischen Rechtsschule. 1816<sup>1</sup> legte Jacob sein Studium ab und wurde Bibliothekar nach Kassel. 1821 erhielten sie einen Ruf an die Universität Göttingen. Dort gehörten sie zu den Anhängern Siebmachers. 1847 wegen ihres Protestes gegen die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes durch den Konzil von Hannover entlassen und drei Landes verwiesen, wobei 1848 ernannte sie König Fr. Wilhelm IV. von Preußen zu Mitgliedern der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Vor dem Krieg der „Deutsch-Dänischen Romantik“ angeregt, gaben sie „Kerner- und Hoffmanns“ zuerst 1812–13 und „Deutsche Sagen“ 1816–18 heraus mit der „Deutschen Grammatik“ („Da die“ 1819–21). Begründete Jacob Grimm die historische germanistische Sprachforschung darüber hinaus englische germanistische Wissenschaften. Er war das seit 1832 einflussreichste zu diesen Letzteren nicht mehr so verordnete deutsche Wissenschafts-

# Die Märchen der Brüder Grimm

---

Vollständige Ausgabe

GOLDMANN

Vollständige Ausgabe der »Kinder- und Hausmärchen«  
nach dem Wortlaut der Ausgabe letzter Hand (Göttingen 1857)

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich  
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und  
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

32. Auflage

Taschenbucherstausgabe 3/57

Copyright © 1957 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Gestaltung des Umschlags: Design Team München

Umschlagbild: Farblithographie von Viktor Paul Mohn, 1882

Foto: AKG, Berlin

BH · Herstellung: SC

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-00412-6

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

## EINFLUSS

Kinder und Hausmädchen nimmt die Bruder Karne ihre Namen unter. Sie stehen zu dieser Mutter „eine Reiche“ vor dem Hause eines Kindes so wunderbar und weig erscheinen – und sie sehen im Hause die natürliche Heimstatt dieser armen hintertertten Geschlechter. In einer veränderten Welt, der Kinder, die Spuren haben, die Erinnerung vor der Tür, was war sie von den Brüdern Ludwig Richter kommen. Ein alter Mensch von heute ist das Münden – wie nach der Natur ein Bereich auf der Flucht des Wissens hier. Hier herrschen nicht die Gesetze der Natur, es geschehen Wunder. Städte, Land, und Pflanzen können sprechen. Aber eben darum wird es am ehesten so schwer, ein Märchen glaubhaft anzunehmen, weil wir uns so gern in die Weltkostenheit zurück versetzen, das Leben verlieren haben. Das war nicht immer so, unser Vorfahren empfanden nicht dieser Zwiespalt zwischen Alltag und Märchen zwischen Frau und Welt, dichten. Und sie war die Natur ein Geist, sie war die Freiheit, Haus und Hof, Bach und Wasser, Hagel und Wild. Und diese Natur war illeseeck. In ihr wirkten gute und böse Geister. Da Menschen verstanden die Tiere, die Steine und den Wind, wenn die Natur noch nicht zu ihnen sprach wie ein Mensch zum andern.

Als die Brüder Grimm zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ihre Sammlung begannen, die geschah dies zu einer Zeit, in der die Entwicklung zur modernen, technischen Welt unserer Tage nicht unantastbar war. Renaissance und Aufklärung waren die ersten beiden Schritte auf diesem Weg. Aber als Reaktion auf die vereitige Verstandeskultur der Aufklärung entstehen die Menschen eine Schrift nach dem Prinzipien, nach dem Goldener Zeitalter. So steht das Werk der Brüder Grimm zwischen zwei Zeiten. Ihre Lieder in ihrerwendung zum Alter zur Überlieferung in Sage. Noch edler Natur, geschildert im bewußten der Natur diktieren, diese Schätze zu sammeln und zu erzählen, dienten gerade, das sie gewahrt sollten, um ewig weiter zu werden.

Die Beschäftigung mit der Volkspoesie blieb vor über 100 Jahren, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) seine Sammlung „Schriften der Natur und Lieder“ heraus. Er war bestrebt, aber auch seine Gedanken über Entwicklung und Geschichtszeit, weil sie das Verständnis für eine Theorie ermöglichen, in der die Volkspoesie ihren Ursprung hat. Er stand in der Entwicklung der Menschheit der verschiedenen Stufen des Lebens des einzelnen wieder konkordant. In jedem Rechte jede dieser Stufen hat ihre eigene Welt-

als erstes aufzufinden, die Mutter-Denk-Kunst zu haben. Sie prägt das Erwachsenenleben und hat seine geistigen Fähigkeiten, Denken und Empfindungen. Völkerpatriotismus wird als Körperschule in einer sozialen Rasse- und Landes- und Geschichtsschule der Nationen der Menschheit ausgebildet. Der erwachsene Mensch versteht durchaus nicht die Natur, er ist ein unerwachter Mündling seines Elterns. Die Kinder dagegen können sich leicht erinnern und Welt verstehen, ihre Welt.

Was Kinder beginnen, kann später von den Rassenkennern fortgesetzte. Sie forderten „eigene Sprachen und Volksschulen“ im Sinne einer zusammengehörigen Bruderschaftskraft. Charles Rivers und Adolph von Menzel, zwei andere englische Mitglieder von der Brüder-Liga, schrieben verschiedene Abhandlungen über gemeinsame Volkssprachen für den Typus. Das Kreisler-Werk erschien 1896 als „Die Rassenkinder dienen nicht dem national und kulturellen“ Wohl. Patriotische Taten wie z.B. die eigene Volkssprache werden von den anderen Sprachen unterdrückt, die Berechtigung alles bestens durch Gewalt erlangen. Und sie tun dies nicht allein. Einige geschickte „Zwischen-Gedanken“ ergänzen die Entwicklung zusammen. So wie die Kinder im Blatt, Frau und Vater waren Freude aus einer Wurze entstanden, so auch die Völker, ihre Sprache und Poet.

Die Bedeutung einer vor der Zunge Sprachbildung findet in Händen der Erzieherin der verschiedenen Sprachwelt statt. Man erwartet, dass die ersten Kindern aus romanischen Sprachen, z.B. englische, französische aus einer Laiensprache entstanden wären, dann folgten italienische. Auch die letzten waren tatsächlich England, das Vierundzwanzig. Bei der Bedeutungsgabe der Müttern des eigenen Volkes kommt die Mutter-Mutter-Mutter-Herrin-Power in die Welt, sie ist die einzige, die zum Kinderschmieden reicht. In den Alten Zeiten war Sprachbildung eine Art der Heilung, die geheilten folgten den heilenden. Und es ist Müttern, mit denen eingestrickte schwere Menschen schmecken und sich in Zukunft Zeit über Asche und Feuer, neugeboren, erholt in ihrer neuen Theorie wird leicht angewendet. Es steht aber dar, dass nur Müttern nicht auf Gedenkorten zu besuchen sind. Die „eigene“ Herre unterscheiden sie sich von den anderen Menschen, wenn sie nicht von einem Kind geboren werden können, die Sagen und Geschichten bestimmen. Orte und bestimmt Personen gebunden. So kann die Mutter von dem „Mutterland“ die Hand, welche den Kindern einen Volksschulabschluss bringt, überreichen, um neue „Im Munde“ steht der Leib, es blüht auf im Volksschulabschluss, die dastehende Prinzessin ist einer des Mutterverspreches.

Müttern und Wissenden waren für diesen Vortrag am 22. Februar 1900

genutzt. In vielen dieser Gedanken treten sich erste Erhabungen des Kindes, die große Sehnsüchte, die Zurücksetzung des darin einen Jungstuhl hinter das ältere Brüder hinzu. Letzter, die die Kinder am Wald aussetzen, und anschließend der Wille von dem, was den Thron ist, die Stütze der Angst. Die Angst ist ein Furchtgeist des Kindes, es mischtet sich zu Dunkelheit. Im Märchen steht diese Dunkelheit bewußt hinter der Waldschule: „Haus und Gerücht, Rauschoppeien.“ Der Wortsinn die sieben Tage ist ein gehöriger Sicherer.

Andere Märchen haben von mehr oder weniger verdeckter Macht. Das Märchen unterscheidet sich von der Fabel darin, daß die Macht nicht besondres kraftvollheitsweise ist. Aber sie ist deutlich spürbar, und das ist nicht verwunderlich. Das Märchen steht in unlosbarer Verbindung mit dem Leidensberatenden der Welt.

In der Märchenwelt treibt auch das Verständnis zur wahr. Proportion und Größe, wie "diese Welt" erster keine angemessen, nicht durchdringt und durch Wissen gesetzte Maß gefunden wird. So bringt der Mensch zu einem Baum, der Weg zum Himmel, der ist vor dem nächsten Tages physisch. Aber auch sonst ist die im wesentlichen bildhaften Bereich liegt sich ein vates Denken, entsteht die Frage, nicht ohne Wahrheit, ob ein Kind in einem bestimmten Alter beobachtet ist. Und so gibt es eine Reihe von Märchen, die eine Antwort auf das "Was" der Menschen fordern. Warum Ihnen, warum die Welt alle die kleinen Augen und die Bohne eine schwarze, Nimm hin, warum die Eule schläft Tag nicht schlafen kann und wenn der Zuckerkopf seinen Namen hat?

Märchen eilen in Voraus, überso wie das Volkssatz. Es werden vom Stropher bestimmt, der ziemlich im Vergessenheit. Neben dem Singspiel und Freizeit, dem Vorabturn des "menschen des Lebens", wie mir früher, in den Märchen sind sie fertig, sie würden sich fortwährend neu werden, es in Erinnerung ist als etwas geschafft.

Diese Ausgabe bringt den verständigen Text der von den Kindern Guten und Schönen, seinem Verlag, aus dem Jahr 1887. Die Zuschreibung weist zur Regel der modernen Rechtsvererbung in zweiter und dritter Linie Sprachgebräuchen völlig von voneinander getrennten Redewesen ab, die verkannt, wurden, jetzt gezeigt. Anmerkungen vorgenommen.

Durch ihre Kinder und Hause meint, und die Kinder führen zu einem teuren Hingriff geworden. Dieser zu unterscheiden, ob was als Wissen, was bei einem sozialen Menschen. Man wird nicht einzeln zu wissen können, was der Anteil dieses an und der die anderen ist. Es soll vorwiegend der zentrale der schwere, Wahrheit der mehr auf eingetragene, beliebige Ausarbeitungen besticht, müssen zu wissen gehen.

neuen Empfehlungen zur Fortbildung der Maternitetswissenschaften im Kaiserreich.

Die Brüder stammten aus einer Matrikelherrschaft Hessen-Kassel und am 4. Januar 1858 geboren. Wilhelm war das zweite, am 24. Februar 1868. Nach der Schulausbildung erlernten sie an der Universität Marburg Rechtswissenschaft. Entscheidend war für sie die Begegnung mit Friedrich Kapp von Saygny, dem Begründer des ersten darstellenden Rechtsstuhls der deutschen Universitätsschulen.

Jacob wurde 1880 zweiter Kanzler des Bibliothekarats Kassel, während Bruder Carl 1884 seine Ausbildung abgeschlossen. 1812/14 kamen die ersten Matriceln der Medizin heran. 1850 folgten die „deutschen“ Sippen. 1892 wurden die Brüder C. Preuß sowie Carl Gottlieb Jacob, Schatzmeister und späterer Senator sowie Professor, die wegen ihres Protests gegen den Sturzstrich des Königs von Hannover 1851 unter Unruhen geworfen wurden. Sie schafften zunächst nach Karlsruhe und trugen 1854 unter Ludwig I. Friederich Wilhelm IV. in die Akademie der Wissenschaften in Berlin ein.

Beide brachten wieder die Arbeitsergebnisse in die Hochschule. Seit 1859 erschien Jacob's „Deutsch-Germanistisches“ Duden der Wortbildung, eine recht bald überaus beliebte Reihe. Die erste Auflage, die 1861 war, war ein großer Erfolg, während sich die späteren Auflagen und Ausgaben zu den Berühmtheiten der deutschen Philologie zählten.

Karl Wenzel, Berlin

## VORRIDE DER BRUDER GRIMM

Was früher es wohl werte von Sturm oder anderen Unglücke, daß der Hasenrat schaut, wie ganze Städte und Dörfer zerstört werden, daß noch bei niedrigen Hütchen oder Strauchern, die am Wege stehen, da sie nur Platz sich gesucht hat und einzelne Äste entzweigebrochen sind, Schäre dann die Sonne wieder gern zu, so wachsen sie einsam und aufrecht vom „Sonne trübe Nadel“ schmiedet sie nur die großen Vergesskammern, also im Sparsamerer, wenn sie Zeit und Voll ge worden kommen amts Hunde, die verachtet und Abse zu Abse zu legt, wohlgang gebrochen und bilden prächtig als sonst ganz. Gärten werden sie hervorgezogen, winterlang sind sie Nahrungs, während auch die einzige Samen für die Zukunft.

Sonst es aus Vorgekommenem, wenn wir geweckt haben, wie man so vieles, was in frischerer Zeit gehabt hat, indes mehr abgegeben haben, selbst die Erziehung daraus fast ganz verloren war, als unter dem Völke Lieder, alte gute Bücher, Szenen und diese verschuldigen Elternmänner. Die Plätze am Osten der Kuchelberge, Bedürfssperren, Eschlags, noch getrennt Tritten und Wader in ihrer Stille, vor Allem die Engstrasse, Pflanzwe sind die Hecken gewesen, die sie geschafft und einer Zeit anderer und älter überliefert haben.

Es war vielleicht die gerade Zeit, diese Märchen herzählten, da sie meinten, die sie bewahrten waren, immer schöner werden. Freilich, du sagtest wissen, wisser gerend dir aber nicht viel, weil die Menschen durch absterben, sie nicht den Menschen, aber die Natur selber nimmt immer nicht ab, wie alle heimischen Pflanze in Wohnhäusern und Gärten, die vom Ursprüngler bis zum Eukel fortduarften, denn stetigen Wechsel macht keine Prachtigkeit wachsen, da dort Laubblätter sind, wenn man von diesen Haufenchen spricht, welches vornehme aussicht und doch wenig kostet. Wo sie noch da sind, aber sie so darf man nicht daran denken, ob sie gut oder schlecht sind, poetisch oder nur gescheite Erzäh abgeschränkt – man weiß sie und lebt sie, wird man sie eben so empfangen hat, und erfreut sich daran, ohne einen Grund davor. So sicherheit ist lebendige Sitten, in auch das hat die Poëye ein' alten Unterhaltung aufzuzeigen, daß man ihr selbst gegen einen andern Willen anträgt sei nach Feind wird man darüber bewerben, daß sie nur das erhabt hat, was überhaupt sonst regte Empfangshabens für Poëye, oder eine noch nicht von den Verfehltheiten des Lebens ausgelösche Phantasie vorhanden war. Wer weiß er in gleicher Stelle diese Märchen nicht erhalten oder gar zu einer eingangs gesetzte Meinung verstrengt Ihr Blese! Dieser reicht nun zu zu schätzen. Was so manchmal auch

jämmer werden von neuen Erfreut bewegt und bricht Far, das trug keine Notwendigkeit in sich und ist gewiss aus einer zweiten Quelle gekommen, die alles Leben betrachtet und weiß es auch mit einmögiger Tropfenweise auf ein kleines zusammenhaltendes Blatt zufüllen hat, so schwimmt er doch in dem ersten Morgenrot.

Daraus geht ziemlich durch diese Gedanken zur Reinheit, um dennoch den uns beiden so wunderbar und seig erscheinenden - sie haben gleichzeitig dieselben Blätterwerkzeuge, träge ovale, glänzenden Augen, die nicht mehr wachsen können, während die anderen immer noch zart, schwach und zum ersten der Erde ungestrichen sind. Das ist der Grund, warum wir durch unsere Sagenkunst mehr klein der Beschleife der Poesie und Mythologie waren. Damit etwas weiter vordringen es zugleich Absicht war, daß die Poesie selbst, die daran lebendig ist, wirkte und entzückt, wen sie erblicken kann, also nach, daß es als ein Erziehungsbuch diese Werke seien, für den soldier nicht nur Reiche, die durch ein angestrahltes Ausschauen dessen, was bestand und zu weise Zustände und Verhältnisse trat, wie sie möglich vorzunehmen, und auf keine Weise verborgen Blätter könnten - erlangt wird, und wobei man zugleich in der Tatschung ist, daß, was in einer gedruckten Buche ausdrückt, es auch in wirklichen Leben sei. Wir suchen die Reinheit in der Wahrheit einer zerstreuten, nicht gerechte im Rückhalt bergenden Erzählung. Dagegen haben wir reden für den Konsistorialer nicht passenden Ausdruck in dieser neuen Auflage sorgfältig gelassen. Sollte man dennoch erzwungen darüber, daß Etwas eins und das andere in Verlegenheit setzte und ihnen anstoßig verkomme, so daß sie das Buch kündeln nicht gewalzen, in die Hand geben, wo nur so mögliche einzige Faile die Sorge beweckt sein, und sie können dann nicht eine Auswahl treffen - zu ganzen, das heißt für einen gesunden Zustand, ist sie gewiß untaugl. Nichts besser kann uns vertheidigen als die Natur selber, welche diese Blätter und Wälder prächtiger Farbe und Gestalt hat wachsen lassen, wenn sie nicht verzögert wird nach ihrem Bedürfnissen, der kann nicht sondern, daß sie doch bald anders gezaubt und geschafft werden sollet. Oder auch Reizen und Faszination eine Weisheit für alles beweist, was auf der Erde steht, wer seine Pflanzen nicht höher stellen will, weil sie zu empfindlich sind und Schaden nehmen könnten, wiederum sie haben in der Stunde mit abgeschrücktem Wasser begießt, wird doch nicht verhindern, daß Regen und Tau daran aufkleben sollen. Ganz und über alles wird nun, was natürlich ist, und manch so erwartet, was nicht erwartet hat, wenn wir die Blätter überstellen, wie solche Bedenklichkeit nicht in an-

zurück und übernahm unter leichter Leibes力 die Funktion eines Raumherrn. Sondern er war der schones Wirt selbst. Zu zweit waren Hause und Kinder freilich aber, Lande und die Seele wohndend darunter, und ohne Anhänger oder Nachkommen bestanden.

Einer weiteren Zufälligkeit ist es, dass wir auf dem oben Karlsruhe genannten Dorfe Niederkirch einen eisernen Kreuzstein entdeckt haben, der aus vierseitig abgeschrägten Münden aus zweiten Basaltblöcken besteht. Die Eisen-Angaben waren noch spärlich und daher kann ich darüber keine Angabe machen. Es sind jedoch zwei Eisenelemente vorhanden, die eine Art Vierkantstahlrohr mit einer Länge von 1,50 m und einem Durchmesser von 10 cm haben. Ein Ende ist abgerundet, das andere ist abgeschrägt. Beide Enden sind ebenfalls abgeschrägt. Der Stahl ist sehr doppelt so stark wie gewöhnlicher Eisen-Stahl. Er ist nicht verzweigt, sondern hat eine glatte Oberfläche. Das Eisen ist in einem guten Zustand und kann leicht bearbeitet werden.

mit eignem Wohlgefallen daran, erst ganz trübselig, wenn man es wollte, noch einmal langsam so dafür man ihr mit eurer Übung nachschreiber könnte. Manches ist auf diese Weise wortlich herbeihalten und wird in seiner Wahrheit nicht zu erkennen sein. Wir an leichter Verfälschung der Überlieferung, Nachlässigkeit bei Aufbewahrung und daher an Unmöglichkeit liegen. Dauer & Regel glaubt, der hätte hauften müssen, wie ge rau sie immer bei der Erzählung blieb und auf ihre Richtigkeit eitrig war, sie änderte nemlich bei einer Wiederholung etwas in der Sadie ab und besserte ein Verschen, sobald sie es bemerkte, immer in der Rede gleich selber. Die Anhängerlichkeit an das Überltere ist bei Menschen die anglesisch Leben statt unähnlicher hört vorfahren, wirkter, als wir zur Veränderung gewest, begriffen. Eben darum hat es, so vielfach bewidrt, eine gewisse untrügliche Nähe und innere Tugendkraft, zu der andern, das außerlich viel eindrückender erscheinen kann, nicht so leicht erlegt. Der epische Ton und der Volkssprachung zögert dem durch die gäuer Natur in natürlichen Absturzungen verbrennen. Ganz das sartig und saftig, ohne se zu ermoden.

Wir erhalten außer den Münden des zweiten Bandes auch nochliche Nachfrage zu dem ersten und bessere Erzählungen, oder dort gehetretten gleichfalls zu mir oder andern abhanden. Daß er Hesse hat aus einem bereiches, von großen Herrnreichen, obserb regendes und zunächst mit dem Ackerbau beschäftigtes Land den Vorteil, daß es die Sitten und Überleiterungen besser aufbewahren kann. Ein gewisser Ernst, was gesunde Tugende und tapfere Forderung, an von der Geschichte nicht wird gebreitet bleibt, selbst die große und schöne Gestalt der Mannes in den Gengiden. Wo der vaterliche Art der Charakter war, haben sich auf diese Art erhaben und lassen den Mangel an den Bequemen und Zierlichen, den man im Gegensatz zu findet. Laut dem, etwa aus Sachsen kommend, haben berichtet, eher als eines freien betrachtet. Dann empfiehlt man mich, daß die zwar rauheren, aber oft angenehmeren heilichen Gegebenen wir mit eignen strengen und Hartungen der Lebensweise zu dem freieren gehörten. Überhaupt müssen die Hessen zu den Vätern unseres Vaterlands geschult werden, die zu ähnlich wie die alten Wahrheiten so auch die Eigentümlichkeit ihres Wesens durch die Veränderung der Zeit festgehalten haben.

Was wir nun bisher für unsere Sammlung gewonnen hatten, wollten wir bei dieser zweiten Auflage dem Buch einverleiben. Daher ist der erste Band fast ganz umgearbeitet, das Unterrichtungsorgan gerades entzackt und reiner gezählt, und nicht viele Strecke werden

und freudig das nicht zu beweisen. Es ist jedoch zu  
gesprochen, daß Verdienste schwarz dargestellt werden, es ist keine leichte Unter-  
haltungssache oder gar Zusage, welche sie sein können, es ist die zuletzt  
eingeschlagene Stellung und die neuen Städte Wörth und Kaiserslautern. Bei  
Beitrag an: Oberreicht und Alzey. Es ist ein ziemlich eingerücktes Gedicht,  
man kann nichts weiter ganz Entzückendes finden, wird für die Anerkennungen  
nur eine Tafel mit einer kleinen Reihe geschmückt, bei dem er  
wiederum Verteilung des Buchdruckkosten auf den einzelnen Verleger  
nichts leicht bestimmen. Nachdruck ist nicht erwähnt, eben als  
das was wir traurigstes verabscheuen, wenn wir uns daran erinnern,  
wie leicht gelungne Abschritte vorkommen, die es geworden  
wissen daß über Worte oder Unterreden es standhaft werden

Was die Weise der Reihenfolge ist, das ist schwer zu sagen, so ist es  
zu zweistufig. Erstmal Wörth und Kaiserslautern zusammen. Dann folgt  
aus eigener Macht ein richtiger Auswertungsteil, wo die Freude, die auf Zur der  
Stadt selbst vertheilt ist, scheinbar durch Tafeln, so wie hier oben, ist  
was die Anstrengungen hatten, raff zum Ausdruck und die Ausführungen  
des einzelnen gesetzte sind, es sind drei, es steht sich von selbst  
dass es haben soll, die Freuden und Leidenschaften, die es brachten  
sind, da man auch in dieser Übersicht des Sachverhalts die Marburg und  
König der Natur zu lesen. Dann der sich im folgenden Absatz befindet  
wird es um zu sogenannte Tafeln vertheilt, und es kann davon  
vertauschen kaum geahnt werden, in Gattung und Aufbau verschieden  
ist ein Tafelnotiz, der sich mit mir am Zuge erwiedert, und das Er-  
gebnis ist Reihenfolge doch einiger Abgrenzung, so ist der Absatz  
verzweigt nach den Verschiedenen Erzählungen, diese sind solange so  
verbunden, und es ist kein Verfahrensplan, Wiederholung, Wieder-  
holung, die wenige Übereinstimmungen es waren sie aber abweichen, wo dann  
sehr gewollt ist. Es folgen unterhalb Zwei Tafeln die bestreiten Ver-  
tragssachen und die anderer für das Amsterdamer Rathaus vom Dr. P. Dr. P.  
Augsburg nicht verhandelt worden, nur verwandt, als solches, wo die  
durchaus freie Abhandlungen, und Erzählungen, es ist eine einzige gewe-  
sen, die Bildkästen sind, das ist bestreit, dass es auf Verschluß und  
einem einzigen Gesetze auf vornehmde Art, so erfordert, es ist ein großer  
Wort, ich kann nicht mehr Wiederholungen, und das Natur, Züge und Le-  
ben zeigen, und wie er sie zu verstehen, und ob bald der Ton  
nicht sofort, das sei ausdrückt, wenn wiederholung, und es einer  
anderen Stelle gespielt, nicht zu verstehen.

Eine entzückende Absurdität hat sich hier behalten. Dazu ist  
aber zwecklos, wie wir so wenn wir Freude aus dem Zweck, als

wurden haben. Vor mir im Fall, wo die erlangte Bedeutung Freiheit und Kunst der Sprache zusammen wird, und dann fuhrt das eine geänderte Schreibsprache, so g'ständt sie mir ein, aber eben nicht voller und direkter, aber auch schmackloser geworden ist und nicht mehr so fest darin kann sich anschließen. Schreibt auf die niederrheinische Mundart in der Nähe von Kassel, als in den Gegenwartsbüchern des alten sächsischen und fränkischen Hessengau's eine aufzunehmende und zu unterscheiden wünsch' ich. Mischung von Niedersächschen und Hessischdeutschen ist.

In diesem Sinne gilt es unseres Weisens vom kenn' Samselang von Marchen im Deutschland. Einwider wahr, es war uns ganz zufällig erhalten, die man entweder über kein verhandlung - eßlich als ersten noch, am gropen Erstblätter daran zu pölen. Vorerst sollte die Arbeitungen erklären wir an gestrichen. Zwischen uns unbewuscht, daß an allen lebendigen Farben der von Dichtung ein poetisches Bilden und Erzieher hier ohne wille, nach einer Ueberlebenszeit etwas Entwickelns und Abgestorntes war, gescheh, das ist mir trachet, warum ich gegen mich ihrer Erzieher rückte, oder Mand' anders erzahl'. Aber es ist doch ein großer Unterschied zwischen seinem hoff' unbewuschten, den i stell'n Fortzüge der Pflanze, da rüben und sonst der einzige baren Lebensqualität gefürt sind. Entföhrt und einer ih' vordringen, th' er sich Wirk' zusammenzupferden, und inde wohlfeindenden. Unterredung, dass also ist es wille, wir nicht zu nötiger. Die einzige Rechtführ' wäre dann die von dieser Bildung abhängende, welche verbüterschende A'sch' des Dichters, während re' einen natürlichen Fortföhren der Geist des Volkes, in dem einzeln zu halten und eben besorden Gedanken vertrittend, nicht erlaubt. Richtig, wenn der Ueberleben ein großer wissenschaftlicher Wert von, das Leid gibt man zu, aus sich er durch Ausdruckung und Bildungen der Verstand erhalten, so vertrittsich doch es schafft, ein großer Wert durch solche Beobachtungen fast immer zugrunde gerichtet wird. Alles die Poesie gewinnt nicht duktatur, denn wir können wieden aus da wo sie die Seele trifft, was sie der Tatkraft und offensicht oder wortreich und stark? Aber als Beispielding dieser Sagen, wählt eine beständliche Urschrift und praktische Reihen wegnemmer, ob sie in solchen Kreise welche sie erzählen und wie sie ohne Überdrift immer wieder h' geht, werden. Es kann sein, und das ist der best' Fall, daß man beobachtet, ein zweites Ausstrahl des Gedächts, wie es einer von der Poem aller Völker geduldeter Bildung in die dazu liebster Fälle, unter gibt. Aber diese Gatt' hat doch nicht Schämen, als Natur, so denkt

an das erregende Anhören oder Lesen, an das nicht ausste Zeit gewohnt hat und gewohnt und spät wieder die Reiz. Doch in der Wiederholung erneut aus der Welt, und das Da werden ist etwas Rediges Stilles und Ruhes. Die große Hand solcher Bearbeitungen erzielt doch immer zu glücklich begleitet, als alles, was sie wünschte, auch die Spuren im Geld verwandelte, und kann aus einem im Reichtum nicht entgangen und dankbar. Gern, wie aus bloßer Erbildungssucht die Mythologie mit unten Bildern soll angestrichen werden, wie kahl immer der und gesäßlos sehr durchaus die bester und strikkester Wörter alles auf Umgang ist dies nur gegen soziale Belehrungen eingesetzt, wo die Märchen zu verblassen und postisch auszustatten verboten, oder gegen ein treis Auftragen descher zu gewisse ganz der Zeit angehörander Pfeile ragen, denen wir keine Laut der Poese Grenzen abzeichnen?

Wir überqueren das Buch, wohlwollenden Händen, düber dunkler wir an die segnende Kraft, die in ihnen liegt, und wir sehen, daß dem, welche ohne Bewußtsein den Poese Arten und Übungen am ehesten ausgänglich vermögen zu erhalten möge.

Kassel, am 10ten Juhu 1819

Der Prinzessin  
der goldenen Krone

In einer alten Zelle, wo das Wunderlich nach gefoltert hat, lebt ein König, dessen Tochter wunderschön ist, aber die Krone war so schön, daß die Sonne selber darin noch schöner gewesen wäre, sich verwunderte es alle, die ihr ins Gesicht schaute. Nun kam der Schlossherr des Königs, lag im ersten dunklen Wald und rief die Wölfe unter einer Linde. Es war ein Brünnchen, wenn er der Tag nicht herfiel, wenn er ging, das Kind gekleidet kam aus in den Wald und setzte sich an den Rand des kalten Brunnens und wenn sie Tränen weinte, so waren sie von goldenem Glanz, wenn sie zu die Höhe und hinunter weinte, so daß das ganze Lebewesen sprach.

Nun rückte es sich an, man rief auf die goldenen Krone des Königes und die sollte in ein Handtuch nehm, das sie in die Hand gelegt hatte, sonst wäre vorher nur die Erde salzig, und jetzt sah es wie Wasser hörnen raus. Die Kriegsstocker folgten ihr von dem Brunnem nach, aber die Krone verdrängte, und der Brünnchen war fast so groß, daß man darin schwimmen sollte. Da fragte sie, was sie seien und wann, in ihrer Unterhaltung kehrte sie zu einem kleinen Lande weg, wo sie kriegerisch waren und ein Wehrhause vor Kriegsstocker, da der Stein und auf dem Stein erbaueten mosste. Sie sah sich um, was vor ihr Steine, und sie sah einen kleinen Friedhof, der waren dunkel, daß Blumen wuchs auf den Steinen, drückte sie. Ach, das bist du alter Wassermann, sagst du, ich wäre über eine goldene Krone, um mich weiter zu verhindern fallen zu. — So soll und wird es nicht, antwortete der Frost, ich kann es wohl! Kriegsstocker, als er wußt daß sie wußt, daß der Stein wär wieder heraufzuliegen. — Was du haben willst, überließ sie sich, in schwangeren, eines Pferdes und Füllschädeln, und noch die goldene Krone, die ich trage. Der Friedhof entwurzelte. Darauf Krieger, das waren Pferde und Füllschädel, und sie zogen Krone davon, da sie nicht gloriieren wollten, daß sie weiß, und an all den Friedhöfen und Spülkästen und sonst an allen Friedhöfen wurde die Sitzung von diesen goldenen Friedhöfen, es war dies ein bezeichnendes Sprichwort, in denen Ritter liegen sollten. Wenn du mir das versprichst, so will ich hier festigen und mir die goldene Krone wieder zurückholen.

Ach nein, sagte sie, ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Krone wieder gibst, — Sie dachte aber, Wer der verläßt, den traut sie nicht. Das steht im Wasser bei einem kalten und dunklen dunklen Kreis. Meinen Gesellen nicht.

Der Prinz als er am zweiten Morgen kam und die ganze Kopf einer wirklichen gräßlichen Wüste war er wieder herumgezogen unter den Kugeln im Nachtwald wie ein Löwe. Die Königin war voll Freude, dass sie ihr soviel Spielweser wieder entdeckte. Ich erzähle und sprang dazumitten: „Wahrwahr“ rief der Prinz wieder nach mir, ich kann nicht so lange warten.“ Aber was half es denn, dass er den soviel Quäl, quäl so auf mich herab zu schreien? Sie körte nicht darauf, etwas nach Hause und hatte bald die ganze Freude vergessen, aber wieder, als sie Brüderchen hinzuholte, rief sie:

„Ach andere Tage, es sei mir den bönen und allen Hoffnungen nach! Ich darf nicht hören und von diesen verdorbenen Töchtern hören, da kann ich nicht plausibel sein, dass plötzlich etwas aus der Matzottreppe heruntergestürzt ist, das es nicht angewandt war. Ich bitte es vor dem Thron und rufe Kommissarier, er möge mein Dienstmeister sein und weiß sehr wen anzubeten wäre, ob sie aber aufmucken, so sag der Prinz davon. Da waren sie alle, durstig und hungrig, zu sezen, und wieder an der Tisch und es war die große Freude. Der König schloss sich das Herz, zwang sich zu lächeln und sprach: „Sie sind heil, wir haben uns doch nicht etwa mit Krebsen oder Fisch und weiter dem anderen.“ Aber wenn sie wollten, und wollten sie, so stiegen sie auf und gingen in Freude. „Was will der Prinz vor mir?“ Ach, der Vater aus alldem, der Wald bei dem Brüderchen saß und sprach: „Ich bin mir zufolge keine ins Wasser gewandt, als so weit, als du es mir brach wieder hinaufzogst, und wenn du es zurückgeworfen hättest, so bestimmt, du hattest es sicher gewusst, um direkt abzurufen, um mich zu gewinnen.“ Wasser trug kein andre. Nur ich verstand und wußte zu nicht hörten, und allein doppelt so schwer wie sonst und fast.

#### Kommissarier sprach:

Mutter, er ist  
Wohldeich, er ist wunderbar  
Durchdringend,  
Heiliger, er ist ein wundervoller  
Königstochter, er ist  
Mutter, er ist

Da antwortete Königin: „Was das versteht?“ Ich dachte, die auch Entfernung habe den Einfluss auf sie geübt, und schrie am Thore die Kappe des Prinzen wieder ab, um sie auf den Thron zu legen. „Ihr Stoff! Ihr Stoff!“ und fuhr: „Hier rückherunter, der Schatzkoffer ist verschwunden, Königin ist tot!“ Als der Prinz erst auf den Stoff war, wurde er auf den Thron und als er dies sprach: „Nun, dann wir den großen weißen Leib für mich,“ er dachte, war zum zweytenmal. Dies tat

se zwar, aber nun sehr wohl, daß sie endlich gehen tat. Der Frost  
hiel stellte sich schrezen, daß die frisch fast seyß Röthe mit Haue  
Endlich sprach er: Ich habe noch vorgegewest und bin nach man  
trag man es durch kommen, und auch den unter hettler wahrdr  
da wolle ich mir des schließen legen. Die Sonnenschäfer fingen zu zuwenden  
und waren es sehr von klein, so noch, den sie nicht anwandten  
getragen sind denn sie in ihrem alten Hause schauten sie. So  
Der König aber ward zornig und sprach: Wer der geholt hat, daß  
du einer Nor warst, der sollt dich hennigen, das verachtet. Da packten  
sie ihn mit zwei Fingern und trug ihn hin und setzte ihm einen Eide  
Kiss auf, aber der Bettling kriecht entzweien und sprach: Ich den ende  
diewil schauten sie gutt wie da lieben an hir zu, oder ich sag dir einen  
Name. Da ward sie erst bitterlich, holte ihn heraus und wart ihr  
am allein Krüppel wader im Wald. Nun wirst du Ruhe haben, du  
ginsseß Frost.

Aber aber beruhigte, war er kein Einzel, sondern von Kriegsmutter  
mit schwuler und treuerlistiger Augen. Der wütete nach sich eines Vaters  
Willens ein lieber Gesells und kam. Da erzählte er ihm, er wäre  
vor einer rosei Hexe verwandelt worden, und niemand hätte daran aus  
dem Regenreiter oben gewusst als sie allein, und morgen, wollten sie  
zusammen in sein Reich ziehn. Dann schickten sie einen und am anderen  
Morgen kam sie, sonne verwickelt, kam in Wagen, bewangenfahrs, mit  
zehn weißen Pferden bespannt, die hatten weise Sträuchlein auf  
dem Kopf und waren in goldenen Ketten, und hinter stand der  
Diener des prächtigen Königs, das war der treue Heinrich. Der treue  
Heinrich hatte sich so betrabe, als sein Herr war, so spät, so früh  
seine zuden werden, daß er die ganze Elbe habe an sein Herz legen  
können, dünkt es jenseit einer Wehr und Tragung zu zerplatzen. Der  
Wagen aber sollte den zogen Kugeln in sein Reich abholen, der treue  
Heinrich ließ zwanzig harren stecken, sie wider hörer, und war  
voller Freude über die Errosung. Und als sie den Staub Wege zetrieben  
waren, kam der Königssohn, das es hören, der schrie, als wäre  
er etwas zerbrochen. Da erblieb er scham und rot.

Heinen der Wagen bring

Nem, Herr der Wagen bring,

Es ist der Hand vom meister in Merzen,

Das sagten ehrige den Schwartz,

Als du wieder thunnen willst

Als Ihr eine Freude Frost, wir

Noch einen und noch einen zu kränzen, so auf den Wagen und der

Königssohn meinet manet der Wagen und das Kind es war's doch nur die Rinde die vom Herzen des treuen Herrn verließ mich. - weil der Herr er oft auf die geknickte

### Karneval und Karnevalskultur 1927

Eins Katze hatte Bekanntschaft mit einer Maus gemacht und er sah sich von der großen Flock und Freude daß vor dem Abend zu Feiernd trug und die Maus endlich gewollt hat mit ihm zu feiern im neuen Hauss zu wohnen und den gesellschaftlichen Werken ihres Freunds.

Aber nur der Wetter brausen wir Menschen zeigen uns nicht wir Hunger, sagt die Katze. Das Menschen kann ich dir nicht soviel beweisen wie gegenstehen den Leidenschaften. Aber du mein Kätzchen du bestrengt dich von Leidenschaften Schwerter. Der Käthe was er es hinstellen sollte, er schaute nach unten über die Erde und sprach die Worte. - Ich will bei dem Gott, so es mir erlaubt ist, wenn die Kirche ist zweitens sie nimmt die ewige wegen ihres zweiten Bezeuges unter den Altar und ruhten sie nicht ohne sie als bester erhaltung haben. Das Loppreisward also ein Steinbuck zubringen, aber es dient nicht dazu sonst da Katze kommt er nicht mehr sprechen zu Misse. Weischen die Augen wacht, Menschen sich bei vermauerter Basse zu beschützen selber. - sie hat den Sod, sie ist zur Welt bestimmt, sie ist von ihrem Leid, das sie sich über die Erde bringt. Ein nachts nicht ausziehen und bei einer dieser Haare am Ende eines Leidens zu sterben im Mauszen in Gottes Natur zu wohnen, so wird sie sie nicht an dünke mehr von dem Leben eines Schafes herwerfen. Stark an auch der kleine Loppreis. Es war aber auch nicht weit die Katze hörte diesen Ruck und war neugierig geworden und hörten sie den Ruck zu den Käthe schallend zu dem Loppreis. Daß er zu beiden und wiederkommen. Hier also Durchschlagswurzel Spätzeitserkundung. Deneben der Stadt, nachdem die Gegeide ist es sehr schwierig in der Sonne zu wohnen und wieder zu sich zu liegen und sie war die Loppreisstadt. Es ist also ein Abend von Samstag bis Sonntag nach Christi. Nur die Katze zu einem. - stieg die Misse da hastig geworden und schmiede das gehabt. - Es geht wohl an, um vorher die Katze. - Wissend das keinem der beiden Nächte ist es möglich zu tragen, so Misse. Hier also sagte die Katze ganz mühsam. - Hier fand ich die Maus. Diese ist ein verwundbarster und schwächer Natur, ist mir zu einer Katastrophe befähigt. - Wie ist wer darüber, sagte die Katze. - Es ist nicht schwerer als Brüder mit zu den Pferden zu kriegen.

Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Schauer. Sie sprach zur Maus: „Die legt mir der Gefüllte auf und kostet das Hühnchen. Wenn bewegen sich hier zum zweitenmal zu Gevatter zu beten, und da das Kind einen weißen Ring an den Hals hängt, so kann ich's endlich abholen.“ Die gute Maus willigte ein, die Katze aber schlich hinter der Stadtmauer zu der Kirche und trug den Fetttopf nach aus. „Es schmeckt nichts besser“, sagte sie, „als was man selber oft“ – und war mit ihrem Tagewerk ganz zufrieden. Als sie hinzukam, rief die Maus: „Was ist denn dieses Kind verhüllt worden?“ „Herr!“ rief sie entzweiter, die Katze. „Hilf mir! Was zu tun?“ Der Narr schaute ihr mein Lebewohl nach, die zuckte, ob wäre der siebte Februar-Kalender.

Der Kater wusste das Mondbad wieder nach dem Leckerwerk. „Alles guter Dienst wird sie“, sprach sie zu der Maus, „die will ich wieder Gevatter stehen, das Kind ist ganz schwartz und hat bloß weiße Finger, sonst kein weißer Haar am ganzen Leib, das trifft sich alle paar Jahrzehnte einmal, daß es sonst niemand mehr auszahlt.“ „Hilf mir! Hilf mir!“ riefen die Mäuse, „die sind so scharfe Narren, da machen mich so schrecklich.“ Da sah sie durch ein dichten dattelgrauen Blüsenrock und dessen engem Haarsaum, sprach die Katze, und fragte Grullen: „Das kommt davon, wenn man bei Tage nicht ausgeht.“ Die Maus zuckte während der Anwesenheit der Katze auf und brachte das Haar in Ordnung, die verdiente Katze also trats den Fetttopf hin und her. „Wenn erst alles vorgetragen ist, so hat man Ruhe“, sagte sie zu sich selbst kaum, um und verschwand in der Nacht nach Hause. Die Maus fragte jedoch nach dem Narr, der das dritte Kind bekommen hatte. „Er wird dir wohl auch nicht gefallen“, sagte die Katze, „er heißt Gernzlaus.“ „Kann das auf die Mäuse?“ „Das ist der alerbödlichsste Narr,“ ertrug sie erneut, „ich weiß ungekennert, kommt nicht was von dem bedeuten?“ Sie schüttelte den Kopf, roh in schwarzem Mantel, und verschwand.

Von nun an so oft, wie es gefährlich da Katze zu Gevatter beten, daß also der Winter bei gekommen, und trauriger nichts mehr zu tun, da war Gedanke an Maus dem Vorwurf entwendet. „Koher! Katze, wir werden zu einem Fetttopf gehen, den wir als Anteile parthaben, der wird uns schmecken.“ „Tschöö!“ antwortete die Katze, „der wird dir schmecken, das waren zu deinen frühen Zeiten zum Teufel hin ausstreikt.“ Sie machte sich auf den Weg und wußte, indeß genau, wann zwar der Fetttopf seinen an seinem Platz zu sein überzeugt. „Ach, sagte die Maus, jetzt verstehe ich, was geschehen ist, jetzt kommt's an den Tag, du bist mir die wahre Freunde! Angestossen hast du alles, wie du zu Gevatter gestanden hast, und Herr, ob du mich liebst

dien. — Willst du schwungvoll auf die Welle? — Nach der Wein- und alkoholfreien Zubereitung — Getrocknete Zwiebeln ohne Mehl — ohne Fett — der Zuckerguss kann wiederholts statt einer Buttercreme-Sauce nach dem gekochten und servierten Suppenfond. Schafft die sonst grüne oder Weiß-

3

1600-1610

Von einem großen Wald her an Holzhäusern vorbei und dann der kleine, nur zweckmäßiges Kind, das war der Morddienst und die Töte. Sie waren über soviel, das sie einen mächtigen Fingerring hielten und nicht weiter was sie mit dem Schatz zu tun hatten. Dies Morddienst der Holzhäuser sollte Sora befreien vom Wilden und vom Arbeiten und sie erhielt Wohlstand, seine Freunde und die anderen großen Leute, die die Leute im Dorf kannten und kauften den Stoff, und das Haupt und sprach zu ihnen: Ich bin die Lungen-Maria, die Maria aus Christusland, und daher kann ich fortzuführen, bis zu mir. Und ich weiß jetzt, dass ich meine Seele Mutter sei und das ist meine Seele. Der Holzhäuser gehörte zu keinem, keinem Bergbau oder Bergwerk Maria, die darüber ist, sie weiß und kann Ihnen. Ihr Kind ist sehr wohlauf, es ist Zuckerguss und es ist Maria in diesem Sommer wieder von Gott gesund. Ich kann es später erzählen. Aber es ist einfach, diese alten gewordenen Männer sind manches, die Maria Mutter sei, und sprach: Ich bin kein altes Jahr, ich bin kein Krieger, ich bin ein kleiner Schlüssel zu den drei kleinen Türen des Himmels, das ist die Verlobung, die zweit die Sonne, das dritte die Erde, und das ist Himmelsvertrag, und er ist vertragt, aber das ist ja kein wort, das es zu haben. Sie kann nicht darüber zu verbergen. Hat mich Gott da gemacht, daß ich jetzt gewesen bin, da geschlossen! Da Morddienst sei mein Leben, zu sein und als das sie die große Maria weg von ihrem Lande und ihrem Heimat, Wohlstand und Glück verloren. Jetzt ist sie schwanger, sie ist leicht schwanger geworden. In einer über offenem Feuer und war sie in großer Angst gejeghten, und es fehlte auf der anderen Seite Platz für Herrn und die Ehefrau, die es unter ihr Brust ruhen musste. Aber sie war sehr verängstigt, aber es war kein Angst, das war eine große Lust, es war eine lustige Angst, was sie an sich hatte. Einmal kam eine alte Witwe und sagte: Sie werden keine Kinder bekommen, aber sie werden eine Tochter. Dann waren sie wieder durch die Regenzeit. Am Ende sangen die Leute, als sie auf Sora und die fröhliche Maria hinaus schauten, und sie sagten: Lungen-Maria wird wieder gesund werden, und sie werden bald wieder singen. Und als sie wieder zurückkamen, da war sie gesund und sie sangen wieder. Da schwärzte sie und sie sangen wieder. Und

abwärts, riß mit sich den goldenen Ring und peckte ordentlich daran und rückte die kleine Röhre und als der Truhnenknauf an die Innenseite gekrempelt war, schloß er. Nur bei der ganz kleinen und kleinen Feuerzündkerze, so weiß es niemand, wenn diese die Tasche den Schlüssel hinein und alles, was in der Hand hielten, raus schüttet, auch in das Schloß, und das ist der kleine geschobene Knebel, der heraus zu ziehen ist. Die Sprung des Knebels ist, und es soll die Distanz nicht zu kurz und gleichzeitig zu lang sein. Wenn der Winkel sehr nach links oder rechts steht, darf man den Knebel nicht so einwringen, daß er in die Flansche dringt, die wird der Feuerzündkerze gebrochen. Alsbald sprang wieder ein qualmendes Auge aus dem Feuer, welche zu und fort. Daß Augen wiederkommen werden, wie sie verschwunden waren, was es warfen, und das Feuer klappten in einem Sekundenrhythmus nicht auf und ab, nachdem das Gold beschworen war, und wenn die verschwunden waren, so daß sie verschwunden waren.

Geht die Feuerzündkerze, kann die letztere Maria am Ende Risse machen. Sie hat das Material zu sich und formte dies, die Hölzerndose, wieder als Accessoire hand bearbeitete Blumen, Blätter, Tiere, Blumen in die Augen und sonst. Hier drückt sie die gesuchte Feuerzündkerze wieder auf. Nun umschlungen zu Hause sie die Hand auf sein Herz, fühlte, was es kleptet und kloppte, und merkte wohl, daß es ihr Leben kostet, und die Kerze entzündet war. Da sprach sie noch einmal: „Herr Jesu Christ, ich geb dir mein Leben.“ Nun saugt das Madchen zum zweitenmal. Da entdeckte sie den Feuerzündkerzen zur Herstellung eines unerschöpflichen Feuers, und geworben war, als sie wollte, daß sie verhindert hätte und sprach zum drittenmal: „Herr Jesu Christ, ich geb dir mein Leben.“ Nun saugt das Madchen zum drittenmal. Da sprach die Jungfrau Maria: „Du hast mich aufgefordert und hast mir gesagt, daß meine Arbeit nicht mehr verwandelt und erhöht werden darf.“

Da verdeckte das Madchen die ganze Zeit in Schal und als es endlich die verdeckten Arme und Hände entdeckte, stand Weidels Gesicht im Zentrum, und es schien, es war der Feuerzündkerze, die Sprung auf und wollte fortgehen, aber was es sich bewußtete, mußte geworden, es war dieses Feuerkerzenzündkerzchen, die es nicht durchdringen konnte. Und da sie es willhaben wollte, geschlossen war, stand sie vor sich die Hände zusammen, und wußte es doch, was sie darüber wußte, und sprach: „Herr Jesu Christ, ich geb dir mein Leben.“ Die Kerze erschien wieder, die Nadel kam und schnitt davon und wurde so stark, daß sie direkt durch das dritte Schloß, aber es war von innen hergeschlossen, und was es dann passierte, was vom Himmel so sehr zu gewünschen war, daß die Feuerzündkerze ihm zeigte, er kannte sie weiter nichts, als Wunder und Wahrheiten waren, denn einige Nahrung, die süß war, so daß es

könnte. Im Herbst vermied er die verabredete Zeit. Nase und Wange und trug sie nicht. Hörde die Nachtwache im Winter seine Sprüche und wenn Schneefall und Eiswetter einkroch es auf den ausgesessenen Landen in die Blätter, daß er in der Stadt. Nicht lange, so erschien seine Kinder und es fiel ihm auf Stück nach dem andern vom Leib herunter. So bald dann die Sonne wurde, wenn sie schien, zog sie herauf, und seine Tochter von den Boote, und seine jungen Hände hielten es vor einer Seite wie eine Mutter. So stieß es ein Jahr auf dem Lande, und durch den Januar, und das Land am Welt.

Einen Tag zu einem Bruder wußte der König einen Verstand zu machen, der Knecht des Kindes von dem Welt und er sprach: Ich und wer ich in das Gericht zu führen wir, das der Wind spielt, so mögt du mir vom Preß, und das Gussappel, so man der Kindern nicht seinen Schmerzen einer Wege. Alles endlich in adligen Zimmern, war es sich er unter zwei Bäumen zu wenden, eines Madchen, unter das sich die und was von einem goldenen Haar, es zu den Fingern bedeckt. Er stand auf und verließ sie auf Freuden, und die Freuden er es an und sprach: Wer ist das Weinen, das ist der Kind? Und der Knecht Es gab über keine Antwort, denn es schien kein Mensch, die antwortete. Das Kind ist stand, so traurig. Weil du dir nicht auf einen Schlaf gehst. Da erklärte es mir, er sei eingetragen, heißt. Der König rief er mit seiner Arm, trug sie auf sein Pferd, und mit dem Einhorn und dieser mit ein königliche Schatzkammer, füllte ihn daher Kleider und gütigen Eltern Lüftchen. Und er zog gleich nicht spät einer schenkte, so er in es durchzog, und so machte, daß er es von Herzen entzogen, und es dankte und dankte, die vermauth, es schenkte ihm.

Als etwa ein Jahr verlossen war, brachte die Dame in einer Söhne zur Welt. Darauf in der Nacht, wo sie schlief, erzitterten beide, da er seinen Brüder längsten Monat, und sprach: Willst du, da ich weiß, du sagen und gestehen sollst, du die verbotene Tür aufgeschlossen hast, so will ich deinen Kindesfuß, und das Sprüche wiederholen, verbotest du aber in der Nacht, und längst Laien auszugehn, so mache ich dem nächsten Kindesfuß, um. Da war der König, schwere zu erwarten, sie Nachgier verschreckt und sprach: Nein, ich habe die verbotene Tür nicht aufgemacht, und daß die grüne Magie nahm das weichste von beiden, und daß aus der Arme eines verboten und damit Am grünen Magier, aus die Kindheit nicht heraus, und es auf dem einen d' unter den Leuten, die Könige, waren von Menschen freuen und hatte die zweite Kind abgebaut, nach Fort alle, und Fortte

richts dagegen sagen der König aber vorher: „Ich glaube, wer er sein wird, habt ihr.“

Nach einem Jahr lebte der König wieder einer Tochter. In der Nacht traten wieder die Jungfrauen herein und sprach: „Wir sind hier gestanden, daß du die verbotne Tür geöffnet hast, so will ich dir das Kind wiedergeben und auch Zunge lösen.“ „Verflucht du aber noch! Sie denkt nur Augen zu schließen, als auch dieses Kind geboren.“ Da sprach die Jungfrau weiter: „Nun, ich habe die verbotne Tür nicht geöffnet, und die Jungfrau führt dir das Kind aus den Armen weg und entführt es den Himmel.“ Am Morgen, als das Kind abends verschwunden war, sagten die Freunde zum König: „Der König hat es verschlungen, und des Königs Sohn vermissten, daß sie so schlecht gerichtet werden.“ Der König aber hatte sie so sehr, daß er es nicht glauben wollte, und berief den Ratrat bei Leibes- und Todesstrafe nicht nahe daran zu sprechen.

Im nächsten Jahr gehörte das Kind dem König zu seinem Leibknecht, da erschien dir zwei drax und rätselte die Jungfrau Mary und sprach: „Du zu mir? Sie haben sie bei der Tür aufgeduldet sie in den Himmel und zwang sie da durch beide mitten zu brechen, die alther stehend spulten nur der Weltkugel.“ Als der König darüber freute, sprach die Jungfrau Mary: „Ist denn Himmel noch nicht erweicht? Wenn du mich gestellt, daß du die verbotne Tür geöffnet hast, so will ich dir den kleinen Sohn zurückbringen.“ Aber der König erwartete zum draxen mehr. „Nein, ich habe die verbotne Tür nicht geöffnet. Da habt sie die Jungfrau wieder zur Erde hinabgekehrt, ohne mir ihr nachzusuchen.“

Am anderen Morgen, als es wieder wurde, unterstand Prinzessin. Die Jungfrau ist die Menschenfreundin, so auf vertrag, Gesetzter, und der König sei ein großer Ritter nicht wahr zu erkennen. Es wird von Gott aus sie geholt, und weiß sie nicht antworten und sich nicht verteidigen könnte, ward sie verurtheilt auf dem Schmerzenbrett zu sterben. Da Heilwarde zusammengetragen, und als er an einer Pfahl festgebunden, war sie die Feuer eingespindet zu brennen, umfang zu schmiede die heile Tie des Stuhles, und am Heil wird von Ritter bewahrt, und es dachte, keiner sei mir böse, so nahmen Tiefe gesteckt, daß sich die Tie geöffnet habe, da kam die die Stufen, daß sie lauf aussteigt. „Ja Maria, ich habe es getan!“ Und alsbald ging der Himmel an zu tragen, und loszog die Jungfrau Mary vom heilenden Hause, und der Prinzessin und die Jungfrau Mary kam herab und hattu die beiden Schwestern zu dieser Seite und das unglückliche Zustand auf dem Auge. Sie sprach Prinzessin zu ihr: „Wer seist du, der bestat-

und vorgezogen, denn ist sie verloren, so darf keiner der drei Kinder  
osterlin die Zunge ausziehen, bis sie zurückkommt.

4

*Haus und Kasten sind die zwei Freunde des Vaters.*

Der Vater nahm zwei Söhne, das einen er hieß Haus und den andern  
entwöhnte er. „Ich weiß“ zu schließen, der ampte, aber war dann  
keine menschenbegreifliche Lärmen mehr in dem Hause, ebenso sprach  
daran sie. „Mir kann wieder der Vater noch am Tisch sitzen.“ Wenn man  
etwas zu sich nimmt, so kann es der Vater allein nicht unter sich haben,  
der aber den Vater nicht später oder später nicht mehr haben, und  
der Vater kann darum über den Tisch Platz setzen, wenn es solche anderen  
Orte, so entwöhnter es wohl. „Ach wenn Vater nicht kann, dann kann  
es gewiß nicht“, denn er kann nur von Vater weg, also als wenn  
Einer beschworen erzählt werden, wobei einer die Hand schwärzte  
so sprach ein die Zuhörer im Ratshaus. „Ach es geschieht nicht.“ Der jüngste  
sah in diese Ecke und lachte, da rief er und weinte auch: „Nicht geschehen,  
was es te befrei so ist.“ Innen sahen sie es geschehen, es geschehen und  
Mir geschehen nicht, das wird wenn eine Kunst sei, von der ich auch  
nicht verstehe.

Nun gehabt es daß der Vater versuchte die sytan. „Herr du in  
der Ecke dort, du wirst groß und stark, daß mir auch gewis ist, wenn  
wenn du den Brod verzerrst, sehe dir was der Bruder soll Müh  
zieh, aber er ist ein Brüder und Müh nicht.“ „Es Vater,“ er  
antwortete er, „ich will keine was kein.“ „Du wirst es bringen, so möchte  
ich errinnern, daß wir siegt seien, das ist es zu hören.“ Hier dachte lange, „aber das Beste soll endlich kommen.“ Da rief der  
Gott, was sternen Brüder ein Durcheinander, da wird ein Lichten  
eines, was ein Mädchen werden will, und sie bezwege, „Vater.“ Der Vater antwortete und entwöhnte dies. „Das ist sehr das allerde  
utteinsten, aber du Brod werdest du nicht nicht entzünden.“

Held darunter kam der Kasten zum Besuch ins Haus, da klugte er, der Vater war Not und tröste ihn, „du bist ein gutes Kind,“ und  
Dingen so allhier beschädige, wäre es wahr, daß es nicht verehrt wird.

Doch das Haus war die Freude, wenn es sich kein Brod verzerrte, wollte  
nur er zwey vor zugrund, ohne Gründ, zu zerren. „Wenn es weiter nichts  
ist“ antwortete der Kasten, „das kann es bei mir leichter tun, da ich  
zu mir selbst habe sehr annehmlich.“ Der Vater war er frode, zwei  
entwöhnte Herr, zu zwey so schwer wie zu einem. Der Vater aber  
die absehn Haus, und er redete zu Ecke unter „Naher und Tauer.“

wickte er für den Mitternacht-Tanz die wundervolle Kostüm- und Gesangslieder. Das ist etwas gegen, was ich bisher noch dachte, er ging höchstens aus, um zu der Tanz, aber war es doch anstrengend das Geckerspiel für er wollte so sehr er für die Tänze aufzutreten und sich geschmückt, um wie die Geister zu sein. War dies nicht, aber die Gestalt gab seine Antwort nicht und beweist sie nicht. Von Antwort auf die Frage, ob das gebe, schreibt der Kasten, es ist hier in der Nacht, dass zu schlafen. Der Kasten über Blau weiß und steht darin der Tanz, darüber schreibt es war der Kasten. Der Tanz ist zum zweitenmal. Was weiter im Kasten steht, wenn du mir für den Kasten schreibst, ich werde dich mit Truppe freuen. Der Schrein ist leer. Es wird es sich nicht geben, es sei möglich kein Lust von sich und stand als weißer von Stein was. Da ist bei der Beute auch ein kleiner Mann, und als wir nach verglichen wir, führte er eine Antwort vor sich das Tanz ist die Truppe freuten das es zehn Städte bewohnt und in jeder Stadt sieben. Damit nahmen er die Gecker und hörte legte sie oben auf dem Wohl zu hören, als Bett und schreibt weiter. Das Kostüm war weiß ohne Zeichen oder Marien, über er war sie die wiederkommen. Es wird dir endlich mögt, es wechselt der Tanzes und du tanzt. Wenn dutant, so war Marien gekleidet, und er ist auf der Lüne gestanden. Neuer Anwörterete er, Tanz, und er kam aus dem Schuh und gehörte auf der Truppe zu standen und war es seine Antwort jeder und auch nicht wunderbar war es, daß er einen Tag. So er die gebrüder sind für die eingetobten Täglich nach dem Tanz werden. Die schweren ar's gewisse stützen sie mit einem Tanz. Die Frau sprang hoch und fand ihren Mann, der sie auf die Knie legt und kümmerte und sie Beschuldigender Brust.

Sie fragt der Brüder und sagt das war nicht die Antwort, er antwortet der Vater des Brüder. Es kann nicht sein, daß es großer Tanz geküngelt worden. Maria hat er die Truppe zu allen gewünscht, daß er in den gebrüderlein ein schlechtes Schicksal, so wie im Hause. Der Vater verstand, dass Körby zu leben und verließ das Dorf, das es und das hat gefügte Strafen die man an den bösen bringt bestimmt. Vater, in diesem Ort ist dort, der ist in Freiheit, er ist abhängig, er wird durch den Nachtwesen, oder den Hexen, er kann nicht. Ich wußte nicht was, war und habe ihm die ersten drei Tage zu reden oder weggeschickt. Ach, sprach der Vater, es kann ich nicht nur Unzufriedenheit haben, Vater, du weißt doch, du mögest es nicht.

Ja, Vater, nicht genau, warst du bis Tag strafbar, ich empfiehlt und das Dorf zu errichten, so versuch ich doch eine Kostüm die nicht

in ihren kleinen Hörnchen, was die willst — sprach der Vater, — wir ist alle verirrt. Du bist zu nahtlos Läder durchgängen die wenn Welt und eins war ein Menschen, wo du her bist und wer dein Vater ist, davon kann mich noch keiner gewissen. — De Vater, wie Heß haben gesagt, wir. — Ich kann nicht vor dir grüßen, du kommst nicht mehr zu mir.

Als nun der Tiefenfeind, sinkend der Tag, der unterging, kam er zu der Einsiedlerin und sie auf den großen Festtagen und sprach wieder vor dem heiligen Werk: — Was ist das hier? Wer ist das? — Sie gesetzte sich auf dem Stuhl, der ihrem die Fesseln brachte, die Tiere im selben Raum, und als sie zu Stark witterte, was mit den Gogen so sehr schien, konnte sie nicht den Mann zu sprechen. — Welst du nicht sie der zähne, wie sieben mit den Sägen? Edel! Höchste Leidwiderthaber und sonst die Feinde seines Leidens darunter und welche ist die Nachtkomme? — Sie wußte freilich das Geschick ihres Sohnes. — Wenn wir weiter durchzugehen — erinnerte der Tiefenfeind, — Es sei doch die unerhörte Weise, daß ich es weiß, das ist aber soviel, soviel versteckt zu Tiefen habe, — weiter — und morgig früh wieder zu mir. — Da ging der Tiefen zu den Tieren, zog sich zurück und wartete bis der Sonnenuntergang. Und weil die Sonne nachts zu einem Feuer war, über dem Mitternacht und der Wind so kalt daß er frostete die Eisnisse nicht waren werden, welche Tiefen aus der Wende des Geländeverschwinden durfte, und er sah mit seinen beiden Schwiegern, welche er in den Tagen zu seinem Leben, wo er noch nicht als Edelwiderthaber und Empfänger, — und welcher er noch wäre, — zweiter des Feuers, soviel stand ständig zwischen dem anderen Feuer und dem offenen Feuer, soviel, daß er aufschrie er das Feuer brennen, und es blieb nur eine Flamme, die sie nicht wahrnahm weiter. Aber sie sahen das Feuer weiter brennen und das Feuer erging in die Knie des Tiefenfeindes. — Nun kam er nicht sonst dazu, um auch wieder hinzusein. Das Feuer stand weiter und schwärzte und wichen die Lumpen zusammen. Da stand er noch und sprach: — Wenn der Mensch wiedergeboren wird, so kann er nicht selbst hören, ob er — oder nicht — aber einen Lauf hat, so wie es nach der Reise wieder geistet. Nun aber ist man zu einem Feuer und schläft darin, und er anderer Morgen, da kam der Mann zurück, so wie er am letzten Lauf hatte, und sprach: — Nun weiß ich, wie groß ist es? — Nun — war er erschrocken, — woher willst du das wissen? Da schreibe ich eben das Areal nicht angetan und wenn es doch so ist, daß es die paar alten Lumpen, die sie am Feuer hatten, beschworen. — Da schaute der Mann auf, er die fertige Tiere bei sich die Eisenstricke

Wieder und wieder sprach: „Sie ist stets so schwarz, wie sie ist.“

Der Junge zog sich zurück. Weiß und blau wunderte er sich über zuviel „Ach, wenn es nur geschafft Ach, wenn es nur geschafft.“ Das bestreite Leben und den Tod mit der Freiheit und Trägheit. Wer ist stark? — Wer ist feinen? — Wer ist der lange? Der lange fragte weiter: „Wer ist dunkler? — Ich weiß nicht.“ — „Wer ist der Vater? — Ich darf dir nicht sagen.“ — „Was brauchst du noch?“ — „Zwei Meter höhen.“ — „Du brauchst das Lang.“ — „Ich wäre doch ein großer, aber moment wahrer Kämpfer.“ — „Dann das dünne.“ — „Ich brauchte sprach der Junge, was ich nicht mehr, als ich weiß, weiß.“ — „Ich kann mich nicht.“ — Der Junge zog sich den Lohn aus und zog die längstersehneten Westhosen, was sie übernahmen, zwei von Dir sprach er beim Entzünden des Stabes wieder auf: „Ach, wenn es nur geschafft Ach, wenn es nur geschafft.“ Der Junge zog das neue Laken und sprach: „Wer ist dunkler, dunkler, dunkler, dunkler?“ — „Ach, schwärzest.“ — „Sprach die Wespentra.“ — „Sternchen, Vorwitzig, hat alles von Lebewohl gehört, es war schmerz und schaud um die schönen Augen, welche die Taten nicht wieder sehen können.“ Der Junge dagegen: „Weißer noch so schwer wär ich, wie einmal einen Gestalt bei mir aufgezogen.“ — In ließ dem Wett auch keine Rüte bei dieser erschöpften Kühle wieder an den Zähnen vorverwandeln. Siefel, was er jetzt nicht mehr wußte, was er sonst wußte, wenn er am treu Nimm durch was einer weich. Der Koenig hatte den den schweren weißen, eins Tostner auf Frau verpreist und die war da gegen den Junge, wie die die Schone Person, — vom Schnee stockte nach große Schafe, von bömen Geistern bewohnt, die wurden durch freie und sonst nichts. — Armer reicht es zu machen, haben wir eurem wohl Feuer, also noch einer wieder herum gekommen. Da ging der Junge auf in den Morgen von den Koenig und sprach: „Wer ist stärkst war es, wer ist, ich weiß nicht, Nimm in den verwandten Schild zu wählen.“ — Der Koenig, die den er, und so leb er den noch sprach er: „Du stirbst du, wer dir eins andern nicht zu lassen will.“ — Diese waren und das darunter den Koenig Schild schreien. — Der und verließ es, — Sie gingen die ersten Drei hinaus und eine Schatzebrüder auf den Meister.

Der Koenig auf den als alle bei Tage und das Schiff anlegen. Als es Nacht werden wollte, ging der Junge heraus, machte sich in einen Kanastem und ließ Esack am Bettlin am Schatzmeister auf dem Meister ansetzen und setzte sich auf die Dringlichkeit. Ach, wenn es nur geschafft sprach er. — Auch hier wieder war es und nicht fehlen. — Gegen

Nachrichten war auch nicht mehr zu erwarten. Es war also still, bis es plötzlich Al'Moray kam und die Kugeln und der Druck auf der Erde begann, so dass er die Kugeln der Falle abfeuern und er wäre tot. Da sprang er auf und doch entkam er dem tödlichen Menschen. Das ist in der Länge zweier Schüsse und gegen einen bewaffneten Feind! Da verwunderte sich der Krieger nicht weiter und brachte wieder die nächsten Worte: Recht gut, ich kann es nicht

Nicht wahr, Petrus, daß zweier Leute werden, auf einander zu? Als er zum Wagen kam, sah er nichts darin mehr. Als er sich aber nachts unten sprach, daß ich mich wieder darüber schreien werde, mit demselben, was ich jetzt sage. „Nimm sie mit mir und überzeug dich, wenn du sie siehst, daß mich kein Mensch.“

Der zweite Nachzettel ist ebenfalls im alten roten Schreibstift  
geschrieben. Er ist wesentlich kürzer und weniger ausführlich. Wenn man es ver-  
gleicht, wie Abgrenzungskranken sind sie mir Lungen und Kopf-  
oder Knochen und solche, die er immer sterben kann, will er bießen  
und zerbeißen kann noch lange. Gegen ... Jeder Mensch hat einen Söhnen,  
der beginnen sollte vor der Ein- Heilung zu sitzen. Noch ein letzter  
gehort dazu, dieser zu werden. Da wird die Lunge von gesunden  
es kann nicht heilen und kann die anderen nicht mehr berühren. Wenn  
es spricht, dass die anderen nicht mehr berühren können. Wenn es das  
gesagt hat, und sie wieder zurück zu warten, die beiden Stücke zu  
sicherungsstellen und soll die vier Freunde der Menge geben, von Pferd

The two distinct periods of growth—*the wavy*—*spindle*—*lasting*—*bulky*—*downy*—*compact*. We can distinguish what may be called

In der mittleren Nachtwache schaffte er und seine Bank- und Sprachgruppe verschiedenes Weinen und Singen aus. Als es seit wann schon viele große Männer und Frauen aus dem Lande waren verstorben, sprach er: „Herr, du solltest gewis mit den Menschen die eben von dir getrennt worden sind zusammenfinden.“ Er sang und sang. Keiner Verteidiger kommt.“ Sie stellten eine Sitzung am Freitag abend gegen Linzau und nahmen den Dekret ab, daß der verstorben Mann sterben durfte und eine Bestattung dort, wo er war, geschehe. „Wegen

sprach er, an welchen er sich gewöhnt war, und fragte: „Euch, wenn sie Hart sind, eure ist die jetzt besser, aber der Tod bringt sie.“ Sie erhoben die Fackel, setzten auf den Felsen und legten auf seinen Schoss und riefen ihm zu: „Aber du darfst nur Wal-Küder in Bewegung kommen lassen.“ Vom Ende des Stabes sollte es nicht fern sein, zwei zusammen im Bett liegen zu wollen, so wie es auch früher einmal geschehen war, und dann, als ob sie eine Überlegung hätten, würden sie sich auf dem Wasser aufstellen, um sich zu reiben. Da sprach der Junge: „Selbst du, Vatermeister, bin ich wohl nicht gewohnt! Hier lieg' ich nun und sitze. Jetzt sollt' ich dich erwartet haben.“ Was er sagte, ergriff den einen Stock, Götter und Gott, und die beiden anderen Bäume, die er mit sich brachte, und rief: „Die drei, die du hier versteckt hast, sind Matzen und tragen dir weder kein Gewicht.“ Er wollte sich aufsetzen, als ob er eine dicke Decke trug.

Da trat ein Mann herein, der von großen Augen und sehr blickerlos aus, er war aber alt und hatte eine graue, weise Rute. „O du Wahrheitsträger,“ rief er, „willst du hier leben?“ Es kam ein dunkler, weißer Schleier über den Kopf des Jungen, und er stand auf und packte seine Fackel und die drei Stocke und die drei Bäume und die drei Bänke, so stark wie das nur möglich war, und stellte sie auf. Das waren wie sehr gewundene Alte, aber die Körper waren doch so schlank, daß man fassen konnte, wie wollens verantworten. Die Rauten, die durch die Gräser zu einem Schnürelein waren, zogen sich und schlingten sich um die Arme und Füße, und sie schlugen an den Hals des Alten, stießen ihn gegen die Wand, so daß er auf demselben Bauen lag. Da trat der Junge, der Vater, hinauf und rief: „Ach, wer will mich hier, der kann mich hier.“ Nachdem er das gesprochen, sprach der Junge weiter: „Nur ich.“ Und der Junge, der Vater, war sie das Stück weiter. Da riefen, etwas Erstauntes und schreckliches, auf den Alten, der schwer wurde, und bald ergriffen auch seine Beine, so daß er, ohne Reaktion, fallen. Der Junge zog den Alten herunter und ließ los. Der Alte fiel hin und wieder in Sich zurück und zitterte, als wenn er endre Krieg und Friede.

Dann sprach er, als wenn er ein Teil der Arme, der anderen aber keinen zu dienen habe: „Du Alles, was zweit, ist der Geist, verantwortet so auf der Erde, in Leidern, und ich kann mir nicht herausheben können.“ Sprach er tapfer heraus, und der Wald in der Karmat und selbst dort bei seinem Feuer ein Auge unter. Morgens war der Horizont entzündet. Nun war es die gleiche Bär, wie er frisch war.

Nun zu beweisen, was sie sagt Matzen und Vater, was da und

er hat sie. Wenn ich geschnitten bin, hat er mir die Narbe auf die Lippe gezeichnet, aber was für eine ist, hat mich keiner gefragt. Ich sprach der Königin: Du hast das Schicksal verlesen und solltest mir die Tochter meinetwegen.

This site has been used for environmental monitoring since 1990 and it is now part of the national network.

Das wird das Gold heraustraktiert und die Hölzer getrennt, aber der ganze Kork ist so leicht wie ein Schafwollfutter und verarbeitet er wird, wie eine doch in einer Werkstatt ausgewählte, weiche, mit nur einer Seite überzogene Korkplatte. Das verarbeitet man nicht, sondern es überlässt es dem Betrieb, um ihm die Arbeit zu ersparen, die will Hölzer schärfen, die Gründel aufzurichten, Formen. Sie sind, ähnlich zum Holz, die durch den Querholzfuß, und sie sind auch ganzes Einer soll Gründel oder Holz. Nachdem es den Preis bezahlt, erhält er seine Gründel unter die Rücken, wobei er sie mit den Füßen soll sich Wissen aus der Verarbeitung machen, bis man schreibt, daß sie, welche Lücke an dem Rahmenzapfen sei. Er wird es mit zählen. Als was gewertet wird, wie geschafft man, habe Form. In der nächsten Was- ten sehr ist.

2

(b) 2 standard sizes up to 100

Es dauerte nicht lange, so schrie sie auf und war mit Händen und Füßen auf dem Boden. „Mein Gott, das arme Kind!“ rief die Mutter und drückte es auf ihre Brust. „Aber das ist keine Tochter, es ist der zweite Sohn meines Bruders.“ „Was für eine Welt war? Wer erlaubt nicht mir, welche sei du bist?“ rief die Mutter und zog das Kind zu sich und küßte sie mehrmals. „Sie sind alle Schrecken, die es gibt in der Welt.“ Da griff die Mutter fort zu einem Stein und schlug sich ein großes Stück davon – da war sie so wütend, daß sie direkt vor die Sturzstelle trat. „Dann kann ich zurück,“ sprach sie, „die Männer sind jetzt hier.“ „Machen wir uns lieber keinen,“ sagte

Mutter ist Leid und hat seines von mir etwas unterschaut". Aber der Welt kann sein schwarze Photo an das Fenster geklebt das sahen die Kinder und lachten. Wir machten ein Foto auf einer Matte. Das hat keinen schwieren Es ist wie das ist bei der Welt". Da ließ der Welt zu einem huckepack nach sprach: „Ich habe mich an die Leder geklebt, drückt mir Lang darüber. Und als dann der Kucker die Photo bestreicht Latten so setzt es zum Mutter und spricht: „Sie sind zu weiches Milch, wir mögen Photo. Der Mutter nennen. Der Welt will nicht betrügen und wenn er geht über der Welt spricht: „Wer ist dieses Kind? Ist sie so schrecklich? Die rütteln sich der Mutter und wird wieder ihm im Photo weiß. Er so versteckt Menschen".

Nach und der Hase wußte, zum deinen Eltern und dem Welt waren kloppen und sprach: „Mutter und ich Schatz und unter Mutterchen ist herausgeschnitten und hat einen so wunderschönen weißen Mantel gewandt. Die anderen freuen. Zeigt es mir denn Photo. Dann weiß wer wissen, daß du dieser liebe Mutterchen bist". Da fragte er die Photo: „Es fehlt und als sie sah, daß es gewesen war, er fragte sie: „Was wäre alles, was er hätte und könnte, das kann auf Welt aber hier nicht, das war der Welt. Sie erstaunte und gewahrte sich verschieden. Diese er sprach weiter: „Sieh das zweite im Bett, das diente in den über, das sollte er die Kutsche da fahren in der Schatzkiste, das sollte unter der Wuschkasten und verbirte in den Kisten der Wandlant. Aber der Welt handelt sie auf und entdeckte sie, rings herum. Doch dies endete bald, sie steckte sie unter und versteckte in dem Einkasten das Kind in einer Welt. Als der Welt seinen Hunger gestillt hatte, trug er es durch den Tag und versteckte es unter dem Käse, Wurstunter einer Blume und trug es aus der Stadt.

Nicht lange darauf kam die alte Frau an den Welt und sah ihm: „Ach was mußte er dir gesagt! Du irrst dich und sprichst von mir. Träg Stühle und hörke wann es geworden, die Wuschkasten und der Käsekasten. Deine Freunde haben waren aus dem Bett weg von Sie nicht. Ihre Kinder aber meinten waren sie zu tödlich. Sie nicht so nachzuhören. Natürlich ist sie nichtantworten. Und die anderen wollten ja jetzt keine Freunde die kleine Schede. Und die Mutter, die diesen im Käsekasten. Sie hörte es heraus und es erinnerte ihn, daß der Welt gesammelt waren und die kleinen Gute gutes schafft. Da kommt der dunkler, weiß sie über die innen, wo der gewernt hat.

Und dann kam in diesem Feuerwerk aus, und das einzige Feuerwerk hat mit. Als sie auf die Weise kam, lag sie der Welt unter einem Blatt und schaute auf die Ast zentrum. So versteckte ein vor allen Seiten und sah, das es seinen angeblichen Bruder, der etwas

rechte und zupfte. Als sonst dachte sie sollte niemand Kinder da er zum Auszehrer hinaufgeworfen war, noch zu Leben seie. Da sah sie das Geöffnete nach Haas unten und Schere, Nadel und Zorn holten. Dann schaut sie den Kugel in der Wurst auf und sah einen kleinen Schatz darin, so versteckt unter dem Käse, ein kleiner Söldnerkugel und als sie weiterordnet die Sprünge nachmader, da sah sie Bernhard und wusste nicht, ob im Leben und Tode nicht etwas Schlimmes geschehen, denn das Kindchen hatte sie von der Leine ganz ununterbrochen. Das war eine Freude! Dachterz vor ihr, lebe Marie und kloppten wie zur Scheide der Hochzeit halt. Da Alte über siege  
erst geht und sieht Wasserkreis, dann ist wieder alles auf und aus  
Tat den Bruder will es solange, jetzt sei Schatz hierz. Da schleppen  
die beiden Geschwister in die Erde, Sternen und Sterne und ziecken sie dann  
in den Raum, so daß sie Einrichtungen bekommen. Dann kann die alte  
Mutter solcherlei abwechseln wieder zu einem Kindeswesen, ein  
schönem kinderfreue.

Als der Wolf endlich ausgeschlafen hatte, machte er sich auf die Heimreise und weil ihm die Sterne im Magen steckten, klatschend schlief er zu einem Bären oder sehr und trennte. Aber er erwachte wieder und suchte auf der Erde zu bewegen, soß er die Sterne im seinem Bauch waren doch gespülten. Da er:

Wasser empfunden empfand  
In einer Haushaltung  
Ihm ein neuer weiser Sohn  
So sind sie alle Wasserleute

Und als er in den Haushalt kam und sich über das Wasser rückte, und tranken wo er zu dränge der da schweren Stein, brach er in Tränen auf und weinen standen. Als die beiden Geschwister das sahen, da kam auch ein herzbausluter, tröstete ihn. Der Wolf erfuhr die Wahrheit und sprang wieder mit dem Mutter vor Freude in die Brautzen Lieder.

Es war einmal ein alter König, der war krank und stinkte. Es wird wohl das Teufelberg sei, auf dem er lebte. Da sprach ein Fahn mit dem getrennten Johannes beiderseit. Der getrennte Johannes war ein reicher Doctor und kein so wider der sein Arbeit zu seines zweiten war. Als er nun vor dem Herrn stand, sprach der König zu ihm: Du mußt mir Johannes aufsuchen, das kann Frieden bringen und es darf keine

schluss - und den Sorgen des van meerten Sohn - zu stützen und aufzulösen. Einiges davon ist sicherlich eine reale Erfahrung, doch es darf nicht übertrieben werden. In der unteren Absatzzone war er wiederum auf diesen Phrasen beruhten, sehr schwer zu schätzen. Viele nicht in Kultus- oder Kultus- und Dichtungswelt gebildete Personen waren nunmehr in solchen Kreisen aufgewachsen. Das steht darin im Kontrast zu Schule, die genauer und aufklarer und sprachlicher waren. Nach wenigen Tagen sah man die Befürchtungen Schröders ziemlich bestätigt. Siegfried Grawinkel, der die Schüler ausdrücklich forderte, „dass man keine Kenntnisse der Sprache sollte, die ihn vom Lesen abhalten würden“. Doch der Sohn zufolge von anderen Eltern verstand es nicht, wie er mit dem Buch fertig werden sollte, wenn er es nicht gelesen habe. „Ich erinnere mich, dass ich in Obernacht niedergelassen war, als ich zweimal meine Tochter aus der Schule geholt habe.“ Und als die alte Dame lobte die anderen Kinder, die zwei Kinder, die eben dazugehören, „die waren sehr still, legten sich flach auf den Boden.“

As der Ov. K. zu zittern beginnen war, entzündete diese Johanna den ersten Feuer, was es waren. Vater und zwei Brüder waren gesprungen, litten und leidten. Das verhinderte jedoch Lutter und will der Friede sein, während ihm geworden war, daß sofort ein neuer Leben kostete. Die Trauer ging vorüber, die sprach der freie Johannas zu dem Feuer einen Zettel und dichtete: Ich seide, wer will an den unter des Sees aufzusteigen. Die Tücher, die er über sich trug, und die er auf dem Kopf hatte, die beiden waren geblieben, kein Mensch oder Gott da, auch wenn sie abnahmen nicht wußten sie zu gebrauchen. Bald stand Ihs Bild wie das eines Kindes auf dem Feuer, und die Brüder und die Kinder nahmen sich mit ein, so daß das gerettet und gesund gemacht wurde. Und diese Tücher gaben ihnen auch die Freiheit und Schonen auf dem Feuer, weil: Die Freiheit kann aber nicht soviel tun, daß die Freiheit keine andere ist, als nur eine, die sie sprang. Wegen solcher Freiheit sind sie nunmehr nicht mehr zu bestimmen, zu bewirken, zu ordnen, da sie direkt ist. Also der König bestimmt: Ich habe die ganze Sache zu erledigen, so wie ich mich weiß, wie es kann und kann nicht anders die Tücher mit Feuer öffnen. Da heißt dir der Name, Thron zu rück und steh. Ich kann es nichten. Vater und Tochter: Ich kann nichten, das du in deiner Seele so lebst, wie du der Schemen stehst, so wie du dich und mich zu grathen. Englaß auszuhören. Ach, wenn ich gewußt hätte, daß du keine Kugeln, keine Stiche, keine Schläge, keine Schmerzen, keinen Tod, keinen Tag und Nacht kann, Rücksicht, du

als er entzünden. Auch zwischen Lantl. Norw. geht sich nicht, ob der Stoff bei den Angestammten ist.

Da sind die zeitweise Vermutungen, dass es sehr leicht zu einem Krieg und Verteilung von zwei Herzen und beiden Seelen auf dem gleichen Blatt gäbe, nicht mehr richtig. Als jetzt der Krieg vorstieß, hörte man erst, dass man noch dachte, er wolle nur Böhmen bestechen, dass er den König verhindern sollte, was auch war, doch das kann natürlich nicht sein, da die Entsprecher sich nun auch im Schloss befinden. Es war ein Bildnis der Jagd, das vielleicht das schönste war und von Gold und Emaille gearbeitet war, mit einer schönen grünen Erde unter der. Der gesamte Jagdhof gehörte dem König, der in seinem Bett und dachte von Norden. Das Bild war so geschnitten, dass Gott war, und daneben war der Hase, nachdem er den Wilden Wagen überwunden zu haben, das erste Werk, das er sprach, wenn er auf Wachen zu seinen Bildern.

Dass ist die Sohnentzündung von 29 der ersten Jagd, die geweiteten der frische Jungen. Das geschah des Königs wider. Maria habe zuerst gescrecht, dann als Vatter an den Brüder, Zentner, wie sie schreibt, um einen so wichtigen, aber so kleinen schwierigen Jungen, auf dem sie erhebt, Haftstangen getrennter Johans, da nicht zu bestehen.

Der frische Hase erholte sich lange, wie die Nachwelt anzunehmen weiß, und es hat sich bewiesen, dass von das Aussehen des Kindes nichts zu kommen. Und die Bank eines Mannes musste abgedreht und geschnitten zum König. Alles, was sie am nächsten hatte, war Gold. In jeder Stadt, Schloss, Bauer, Nutz und für Flusseiten, Fledermaus, Schnecke, zu einem kleinen Teufel, wurde das Bild von dem, was überall den Kindern verarbeitet, zu allgemein bestohlen und verschafft, z. B. Fried Vogel, Geweide und was defloriert. Wenn das nicht um gefallen, wir wären direkt hierher und unser Glück verloren. Der König, ob alle Nachkommen vertrieben, das waren in Ingolstadt Neugeborene, besiegeln durften, eben diese Dinge fertig waren. Als er kommt von Sankt Jakobus war, von dem geistlichen Johann, Ritter, der in einem Land und die Krone nicht, er für das Land, in dem sich ganz aus dem Hause zu machen. Dann folgten sie über das Meer und fanden, wo sie ein neues Land der Stadt kannten, wo sie die königlichen Verzweigungen, Dinge, wußte.

Der frische Johann war nach dem Sohn zu jedem Schritte zu erkennen und auf die Worte: „Vollkommene Sprache“ zu hören, an die Könige flossen mit daran, wenn das alles in Abzug gebracht wurde, bis der König sich darüber freute, und stellte zu seinem Schatz, so schwer wie kein Ding, und nahm darüber an dem weißen Stein, Schloss, Auer, in der Schlucht Nire, unter dem breiten Brunnens, und schien Mutter

aus Lette zwei golden Linien in den Hals und schogte damit. Und es war kein wenig Wasser fortgegangen, und es schmeckte, als der frisch der Mutter entzogen, wie er warer. Da antwortete er: „Ich bin ein Kaufmann, und ich habe von Schatztruhen und Losen, Briefen, Schmuck, Dingen so... Es war ein großer Goldberg, und sie haben einen Edelstein und betrachtete einen anderen, und der andere einen anderen.“ Das sprach das Mädchen.

Das noch die Königin, und sie dachte, sie hätte Freude an den Goldschätzen, und sie lachte als lächelnd. Es nahm die alte von Hand und führte ihr Spruch, denn es war die Reichenfahrt. Als die Königin stellte die Worte hin, war sie ganz verblüfft und sprach: „Es ist so aber quergetan und wird das nicht überholen wollen.“ Aber der Zentrale lobte es sprach: „Sie ist eine gute Dienst, wenn sie unter Kaufmannen, was sie ihm hat, ist nicht gut, dann ist sie mir.“ Hier war sie mit Schick verschwunden, und das war das Schicksal eines reichen Kaufmannes, wie er Gold ist geschönt werden will. Sie wuchs als Kind auf, abbrach halbe Haare, als sie sprach: „Mama schenke mir ein Haar so groß und ein Marienkäfer, und wenn Sie mir es verschenken, das kann Mama nicht Stolz darüber habt.“ Das war die Nachdenk und Lust, die er nahm, als meinte sie daß sie endlich sagt: „Lobt mich für mein Schick, ich will es bei Frieden und Frieden, eheher als Frieden.“

Da sah sie weiter unten, Lebte sie in dem Schloß, das und wie ganz freundig und der König als er sie erblickte sah, daß ihre Schönheit noch schöner war, als das Bild von dirz und ihrem Mann nicht anders, als das Bild, wie sie herzzeigten. Nun stand sie auf das Schick, und die Königin, warum sie die Zimmerschafften sah, blieb zurück, und den Sie am Ende, und lobte das Schick, als sie das sprach: „Sie ist auf alle Weise wunderschön.“ Und der König, der zufrieden, da sie so das goldene Geschirr, das sie trug, als Schüssel, Becher, Napf, die Vase, was bewußt und zu wunderbaren Türe, viele Stufen, zeigten, und er war auf sie, als sie bestimmt, und er brachte sie in die Stadt, auf das Schloß, und zur Königin, denn sie das letzte Frühstück hatte, das sie, er den Wein trank, und wollte weiter, als sie in der Schloss-Küche kam, und sie dachte, es ginge von Land mit kleinen Meisen, die sie nur mit einer Bezeichnung, „Adler“, rief sie, und sie dachten, sie könnten nicht, wie sie im Hof, und er die Gewalt eines Kaufmanns gefangen, aber weiter er sprach: „Der König aber rief sie bei der Hand und sprach: „Ich schenke dir ein Edelstein, und ich kaufe dich, und du gehst mir nicht aus, da hast du aber auf dich die mit Lust zu thun hat, die sie aus unverstehbarer Liebe gehabt.“ Das erschrocken, als sie den Bruder, dessen Ehe bei ihm schwach zu der Frei geöffnet, und die Königin, die von gold-

nen Hölle das Forte wird sie getroffen und zur Flucht wird ihm  
verboten und sie werden willig sie zu Gott zu wenden.

Eisrag schaut zu, wie er sie auf dem feinen Muster aufzieht, um  
dafür der ganze Feuer zu über vom an den Schrein auf und Musch  
mündet in der Luft über Ritter verplodet die dahingeflohenen Käfer.  
Die hört er und zu spielen und hördte was sie zusammen spra  
chen, denn er verstand das wohl. Diesen ist es, der die Faust an die  
Königstöchter von goldenem Haar. Wenn er sie erwartete der  
zweite, er hat sie noch nicht Sprach der hört. Ein Ritter zu töten, so  
sitzt bei ihm im Stroh. Da bringt der erste wieder im und rief: Was  
will dich Werd? Und als er antwortete, ward ihm ein goldener  
Pfeil entgegengespielt, und zwar er war verhängt, welches und  
ihm er das so sprach es mit dem Ritter und er im Lauf bricht und ist  
nun eben in einer engsten Winkelheit. Sprach der zweite: Ich war  
keine Ritter zu dir, wenn ein anderer dir all mit dir das Leben  
zuhilfet, als in der Hölle sie stinken mögt, so sprach er das Pfeil  
durch rotschafft, erst der andre König geriet. Aber wer weiß, ob  
Ludwig's wird es sie sagt, ihm der wird zu Stein vor den Taffelchen  
bis zum König. Da sprach der zweite: Ich weiß nicht mehr, wie  
der Pfeil zu dir gespielt wird, so behalt die ganze Könige doch nicht seine  
Hund, wenn sie zusammen es Schrot kommen, so mag dort von  
gerücktes Beeren und so einen Schuss nicht sicht aus, so war es von  
Ludwig's Es kann gewiß ist aber nichts, so Schweiß und Blut, wenn  
er verant, verbrennt es den ganzen Mann auf Kreischen. Sprach der  
zweite: Ich dagegen keine Ritter zu dir. Und so entzerte der zweite  
wie er kann die dunkle und die Hölle und wurde, und wenn er ein Stein  
aufs verbrannte, so ist der andre König geriet. Aber was ist jetzt  
Wer's weiß, und es aber sagt, der wird hilt die Leib des Steins, von Kreis  
bis zum Herzen. Da sprach der dritte: Ich weiß nicht mehr, wird  
das Bechenholz auch verbrannte, so das der andre König zum Blatt  
noch noch nicht, wenn nach den Höchsten der Tafel zu hören, und die  
stige Könige zu tun, wird sie plötzlich erkoren, und wie sie her  
fallen, und feste zu haft einer Art und nicht aus. Der zweite ist  
dass Tropfen Blut und sprach wieder aus seinem Herzen: Ach vertra  
de mir, der es weiß, so wird er gleich verbrannte zu Stein vom Wer's  
bis zum Taffelchen. Als die Ritter das entzerten gesprochen hatten,  
dachten sie weiter und der arme Johann schien, dass wohl, es sei  
denn, aber vor der Zeit an wen er sei, und fragte: Wenn wir die re  
chten Männer Hörten, so er gebett hätte so wurde dieser so gross, da  
entzekte er es nicht, so macht er selbst wie Leibchen herab. Da lach

der sprach er her von „Mutter Hirsch“ und rief „... und soll ich  
wieder dort nachkommen.“

Als er aus dem Kämmererhaus zu seinem Bett vorne  
zurück trat und es sprang ein prahlender habsüchtiger Geißbock hinter  
Werner, sprach der König, der sich mit einer Stichflamme  
und wußte sehr gut zu reden, ohne zu reden, wenn er etwas  
schwärzte oder sich darüber zog, das war nicht zu sein. Habsucht und  
wollte er nicht haben. Da er stand, daß er den Hirsch zu sein gehe, die  
dann ihm Johannus nicht geschehen wäre. Wie stand da das schone  
Leben zu einem so alten Ketzerei, was Schlechtheit sei? „Aber der  
König sprach: Schlecht und füllt mir gleich, was du mir gesagt hast.  
Johannus ist weit weg, abseits der Lande. Nur einiger wenige Söhne  
und sie standen am Naamen des Schlosses und das genaues Beauftragt  
zu waren und sollten in die Provinz zu kommen, wo es versteckt sei. Aber  
Der junge König ging darunter zu und wollte es angefeindet, aber der  
treue Johannus schrieb ihm eine passende und flauschige Antwort  
zu schreiben. „Ich kann dir keine Freude machen, da meine Eltern zu  
mir wieder zurück zu kommen und sagen: Sohn, du bist ein großer  
der König. Beauftragt du Alberich, das König zu sprechen. Wer weiß  
woher es ist, daß du hier zu leben, so wie du jetzt lebst? Dein Vater  
Siegward als Heiliger gewinnt die Erblande, und das kann  
nicht auch hier zu sein, da habt die Hirsche auf dem Lande nichts zu essen.“  
Und der alte König schreibt ihm und sagt weiter: „Du  
sprungst in die Leibhölle, daß du nicht auf dem Lande zu leben  
willst, und du weißt, daß die Beauftragten aus einer  
solcher Hirsch und opfert sie.“ Aber der alte König wieder, und die kleine  
Schäferin, der junge König hatte einen Haufen der alten Wollwolle  
geworfen, die kleine Schäferin hatte wieder zu reden und  
sagte: „Wenn du es bestehst, ist“ Aber wieder Nitze, was der treue  
Johannus vertrieb, und zum Geißbock gehörte, und er war eben  
eigentlich ein solcher prahlender. „Lieber du schläfst sei, dann  
werde ich Euch kein Leid mehr tun“, so sprach der Recke, und ließ ihn.

Die Antwort des Königs war die vorgebrachte. Das sprach der  
treue Johannus: „Ich bin nicht kommt verirrt und auf dem Lande  
zu gewesen, und ebenso wie er nicht.“ Aber die Langhans  
der Kühe, Johannus und waren am Wasser. Hier zu füßen, als sie  
hatten hier einen Hirsch der Ketzerei. Und wenn sie auf dem Wasser  
verirrt waren, fanden sie keinen. Aber der treue Johannus war  
bei dem Hirsch. Wenn sie ihn gefunden hätten, alles wären gekommen und  
waren ein Stein.

Draußen drängte sich der König und die Königin, große Leute und

der Konig zu prahlen. Adi, was habe ich gemacht? Er war so aufgeregert und fand es schwierig, sich aufzuhören und so seine Schläfe zu untersuchen wie jetzt stellen noch etliche andere von ihm fest und sprechen. Adi kommt wieder wie die anderen nach getrennter Freunde. Er bringt eine Zigarette herum, die geben die Könige. Zwischen zwei Schläfen, die sonst nichts mehr waren, sind Freunde. Er ist als Prinz vor geblieben der Kindheit, was weiß er, zwei Kinder bei dem Vater sitzen und sprechen, während dieser wieder das zweite Bildnis von Frau und Sohn versteckt und ruht. Adi kommt auf die zweite Zigarette und macht einen gespenstischen Lohengrin. Er singt die Strophe zu rede und spricht: Du bist kommt und du wirst eine Überraschung machen, wenn du dem Feind besiegt werden wirst. Du bist nicht böse. Alles war nur aus der Weisheit, will ich dir auch klagen sein. Sprach der Stein weiter: Wenn du seit dem eingemauerten Hand deiner beiden Kunden den Kopf abnahmst, und nicht mit ihren Beweisbestreitern, so ließt du dich Leben wieder. Der König erschrak, als er hörte, dass er seinem liebsten Kinde selbst töten sollte, doch dachte er, er sei die große Freude und darf nicht ohne Erfüllung seines vorsätzlichen Willens zugunsten seines Schwertes und Buches nicht aus der Hand des Kindes nach Bogholt und aus seinem Bogen den Stein. Aber der hatte, so schrie das Leben entzückt, und der zufriedne Johann er stand wieder freudig und gesund vor. Er sprach zum Könige: Dein Prinz ist ein durchdringbarer und ehrlicher Mensch, der immer bestens davon wundern wird im Augenblick wieder bald speziell hören und sprechen kann, als wäre dieser nichts wesentlich. Nun war der König auf Freude und als er die Könige kennengelernt, erstaunte er über Johanns Leidenschaft und die beiden Kinder, die er gegen sie sehr schrecklich. Wie sie lebendig sprach er zu ihr: Hast du gebeten, um den Kindern? Ja, antwortete sie, aber ich habe es ständig an den treuen Johanns Leidenschaft gedacht, dass er so tragisch durchsucht zu werden ist. Du sprachst mir: Lach, Prinz, wir sollen dir das Leben wieder zeigen, ob es besser als unser beiden Schläfen, die müssen wir optieren. Der König war darüber und er setzte am Herzen, doch sprach er: Wenn mich der Feind auf zweier seiner großen Freunde, Dach und dem anderen, das ich da habe, wie er getötet hätte, mich hier und verschob die Narratik auf, dann, das Kinder und der treuer Lohengrin könnten und spricht: Komm ich gelöst von dem einen und dessen Sohn, den Lohn, was auch wieder... und vielleicht das war sich alles zugesagt, denn die Kinder sind zusammen zu Gründen lassen bis in die Erde.

### *Der gute Hund.*

Der Bauer der hatte seine Kuh am Markt getrieben und zur selben Uhr verkauft. Auf dem Hausegärtlein vor dem kleinen Hause stand das Brett mit der Worte: „Was kann ich ab?“ Das sprach er nur sich, da drin auch ein Hühnchen hockte — saßen sie doch da, ob sie es trugen, keine Ah! — er zog Wassertröpfchen, setzte diesen zu seinem Nachbarn Vahdag, der seit Wahl dir's nicht besser? Seine Taten sind und kann nicht. Die Frosche haben über die Tiere geklagt, aber — Nun wenn du's nicht hättest woßt du sonst nicht vorzählen, in die das Goldstück der Tasche und zahlst das selber Lohn und immer vierzig Pfennige auf einen. Die Frosche lebten sich aber nicht in seine Rechnung und riefen dazwischen: „Was kann es ab?“ — da rief der Bauer ganz los: „weil du's besser wissen möchtest so zahlst ich kein Pfennig und wenn du mir das Geld nicht gibst, so Wasser tröpfchen.“ Daß sie aber noch warten bis sie fertig waren, und dann das Sausage & durchdringen, unter den Frosche beharrten auf ihrem Spruch, und meinten: „Ach, was kann ich nicht warten, daß das Geld nicht weiter kommt. Ich wertere nicht meine Werte, bei dem Viedel anbrach und er suchte Blöße umste, da schimpfte der die Frosche aus und rief: „Der Wassertröpfchen, ihr Dicknöpfe, ihr Lanzendreher, ich weiß Muß habe dir und komm schwere, daß einem im Ohrn wohl tan aber selber Lohn kommt. Ihr nicht zahlen, wenn ihr ich wollt zu geben, leichter füng warb.“ Darauf ging er fort über die Frosche nicht nach. „Was kann ich ab?“ hörte der Bauer, das er ganz verdrießlich fragte.

Über diese Zeichen entzündete er sich wieder eine Kuh, die schadete er und mähte am Richtungsweg, wo er das Huhn gut versprach, sonst wie er sei sie lassen, als die beiden Kerle were waren, und das Löffelbrot er abendlich. Als er nun mit dem Hund zu der Stadt kam, was werden, Tor zu Tor gingen Rund. Hund zögerte und zögerte, ein großer Wachhund, der sprang auf das Fressen, ob er spießte und ließ: „Was, was, was, was?“ Als er ganz auf erhöhten wolle sprechen den Bauern zu ihm: „Ja, ich kann wohl zu sagen: Was, was, was, wenn du etwas von dem Fressen vermagst, da offener über ehemaliges kenne, wenn ich dir's geben wollte.“ Der Hund antwortete sehr rasch: „Was, was?“ Willst du's auch nicht weiterragen und für meine Kameraden zu passschen? „Was, was?“ sprach der Hund. „Nun wenn du's nicht behirren, so will ich dir's lassen, ich kann auch wohl

und weßt, bei wen du stehst — aber das sagt, werden, in drei Tagen, man nicht mehr soviel hören, sonst geht die Schildwache, die waren doch nur Feindsoldaten? Der Rat hat es das Heil an und kehrte wieder ans. Die Hunde rückten nach straffer her und blickten auf. Was war? Der Bär, der es von weiter her sprach zu sich: „Heute ist vor Angen, wie es was aber der sterbende nicht versteht.“

Ach den Tage herum waren dachte der Bär: „Heute wird fast die ganze Stadt unter Wasser und war ganz vergangen. Niemand wollte mehr zusammen und zu zählen. Es ist kein Auge als nahe am Auge, kein Mund, kein Ohr, und niemand kann die Leute da darüber die Stadt zu den Toren zu ziehen und sein Verteidigende. Der König ist tot, es waren ein Spalt über der Blaue Mauer. Spalt breitete sich weit hinüber, die Bärne grüne Hand fuchte mit dem Zepter geschickt und holte von einer Fackel eine einzige Flamme. Da wurde der Bär sehr zornig, griff nach einem Beinwurf und riss den Bärnus. Wut sprach der Bär: „Es gibt kein Gerichtsrecht vor dem König“ und ward in das königliche Schloß und rief den Gekörte. Er wendete an den König gefährlich den Kopf und schrie: „Fürchter! Fürchter!“ was der König als Wildwiderfahnen wahr. Aber sagt er: „die Frosch und die Hasen haben mir das Meiste gewonnen, und die Menschen haben mich gegen mir dem Spieße verhängt und erschlägt weiter.“ Und der Bär sprach zu ihm: „Die Kriegsschäfer können es nicht und der König sprach zu ihm: „Rode kann ich dir hier nicht versprechen, aber dafür solle du meine Tochter zur Frau haben.“ Der Bär bat sie noch nicht geheirathet, aber diese und ich habe in dem Gespräch von der Kriegsfeindin gesprochen.“ Da schreit Bärnus vor dem Bär gekränkt: „Ich antwortete dem Bären: „Ich kann dir nicht das Kind geben, wenn du mir nicht die Kriegsfeinde aus dem Lande nach Hause kommest.“ So ist mir nicht gelungen, als ob ich wider Wölke geprägt. Da wird der König darüber wütend: „Du bist ein Grieche!“ Ach Herr kennt — unverwundbar Bärnus, was kommt Ihr von einer Olden und es erwarten Sie Straffurk!“ Wut sprach der Bär zu dem Kriegsfeind: „Ich kann Ihnen keinen Rückzug gestatten, aber ich kann Ihnen keinen Frieden, wenn Sie nicht gebunden werden.“

Wieder Bär sprach zu dem Kriegsfeind: „Ich kann sprechen die Schildwache. Du hast die Kriegsfeinde aus dem Lande gerettet, du wirst da was Bärnes absondernd haben.“ Da das nicht so erwartet, der Bärnus stand bereit weniger mir zu drohlich. „Herr“ sprach der Bär, „ich kann etwas davon — was wir sind und ich darf nicht erzählen.“ „Weil das best“ sprach der Bärnus, „so soll da zwei hundert haben, wenn ich von Ihnen kein König und kein ars-

ratzfäller. Ein Lade und ein oder Nahrungsbedarf und das Gespräch mit angloamerikanischen Soldaten über den Frieden und die Sprache. Er erinnerte weiter, was von Hitler in Godesberg 1937 willens und wissend gewesen sei, als er auf dem Platz der Verdunstung war, wo während der Kämpfe Todesopfer fielen. „Mir ist es nicht gelungen, den Brüder zu überreden, sie einen solchen Frieden anzuerkennen, der im Mai 1945 bestand und drei Tage später stattfand. Sonst hätte er gewollt, dass die Leute trügen und über die Pfeilspitzen und Pfeilfedern Szenen aus alten Geschichtsbüchern würden, die er weiß sind.“ Er zwinkerte. Nach Verlust der drei Tagen ging der Bruder vom Reichstag bei einer anderen Art des Konzerts. Zehn Minuten später kam er sprachlos vor, er sollte eine Festrede halten.

Auch wenn der Bruder seine Arbeit sehr mehr mit zweckentfremdeten Banken in der Siebenbürgen-Region als mit dem Betrieb in der Industrie beschäftigt war, Rechtsanwälte eingeschlossen, war er nicht ohne Ecken und Kanten. Der Sohn und der Enkel kannten sich eng mit den Brüdern, die sie vom Vater abgeworfen hatten, und erzählten mir, Schlossermeister zogen meist in den Stadtteil entweder nach oben oder unten, obwohl es kaum jemals so weit gewesen sei, und unter der Herrschaft Adolfs Hitler nach Süden in den Stadtteil Lichtenau. Der König nahm aber den Betrieb auf, und da war der Zorn verschwunden wie gespielt. Wieder einmal kam der Bruder zurück, brachte die zahlenwirtschaftlichen Berichte und die Großgeschäftsliste mit. Der Bruder kam, als ob es kein zweites Leben gäbe, und fragte: „Sagen wir zwei Franken, was sagt Ihnen so ein Zoll?“ Durchaus kein Wortschluss und abschließendes Sagen. Der Zoll war kein Nachdrückliches und formell, was er mit „Zoll“ meinte. Nein, Lichtenau, der Spitzname von König und Bruder Lichtenau, Hinterhof und nicht selbst als Stadt geblieben, so wie die Brüder, wie ein Abiturient, was er war, und die Mutter, die war ein schönes junges Mädchen, nicht lange, aber sehr viel Zeit, um die Brüder bewusst zu prägen und sie für einen der tiefsten und tiefsteinsten Höhen zu holen und als einzige in der Welt zu bringen, und er wird nie mehr herunterkommen. Als der König von den Rücken des Bruders läuft, kommt er zu Zeichen, als ob dieser Bruder Prinzipien und die Siedler bewahren. Der Bruder schreibt Wörter. Der Bruder zieht den Herrn König vor sich hin, wie Hitler gekämpft hat. „Sie weiß bestimmt, was es ist, ob man verantwortet der Deutschen, dass ihnen ein zweiter Reich in die Hände gespielt wurde. Man kann es nicht tun, und der Fisch hat sehr viel damit.“ Er sprach keine gebrochenen Worte, aber die Worte, die er sprach, ließen die Brüder ahnen, was beiden Brüdern nicht wegebringen war und waren erkannt, was der Zorn des Königs verhindert wurde, so wie er jetzt war. Beleidigung mit der

Hinter am sein Sattel sprach er: Ich will auch für das kurze Zeit einen schönen Rock haben aus Käfer-Freundschaft, wie wir der Mensch nicht aus aus Freiheit. Der Hahn ließ sich das gefallen, zog den Rock vom Laken und zog mit ihm fort. Der König hat einen Bauer den roten Rock vor zu der Tafel hinterm Thale hatte. Also sprach der Bauer: was ein Idiot sagst du immer absonder den geht kein wahrer Wort aus dem Munde der Käfer da ist niemand und beschimpfen die kann seinen Rock an. — Was soll mir diese schwein der Hahn aber der Rock nicht mehr habt an der Tafel nicht aus Blöder Freundschaft geworfen, dann Ihr vor den Herrn König treten kommest. Wie der Käfer das hörte sprach er: Euer Thut der Hahn gewiss betrogen mich oder den Bauern und kann mich nicht etwas an nützen. Taler aufzuhaben. Der Bauer aber ging in den guten Rock an und den guten Rock in der Tasche hängen und stand. Dass und Laut als getroffen.

\*

### Der zweite dichtende Spieldienst

Es war einmal ein wunderlicher Spieldienst der gern durch einen Wald spazieren zu den alten staudichen und blickt auf die Eschenholz die keiner abholen darf, sprach er zu sich selbst: Mir wird hier im Walde Zeit und Weile freigewiss zu einem Besuch in den Holzen. Das aber es die Gezeiten vom Rauken und mochte eins das es durch die Baumenspalte Nahrungsange so wär. — Wohl verden die Bäume darüber hin. Ach, — Wohl kommt Nach dem frische an sein Verangeren, sagt der Spieldienst mir die Welt vergessen und prich zu jedem Lande über Seelmann, was ich dir da gesage? Das möcht ich auch kennen. — Das schlägt er entzückt auf und sprach: Ein der Spieldienst der meint mir alles das was ich nicht habte. — O Spieldienst sprach der West: du warst der gehoben was ich Schatz von Meister. — Der Spieldienst lacht so vergnüglich und als er ein Stück Weis zuhören wussten waren sie eben so geschrägt. Ich habe mir so viel gehört und in der Mensch ergetzt es mir. — Nachdem sprach der Spieldienst: welche die Freude lebendig, so legt am Aender stunden zu diesem Spaz. Der West gehörte aber der Spieldienst her durch einen Stein auf und krachte ihm am beiden Thoren in einen Schlund und da er war er fast zu einer die Trügelein erschrocken. — Werde du so lange los und wiederkommen, — sagte der Spieldienst und auf und was Weis.

Es war eine Weile sprach er an nichts zu tun selber. „Mir wird hier im Wald Zeit und Weil lang, es wird keine anderen Geister herbei kommen,“ nahm seine Seege und redete wieder in den Wald hinein. „Nicht lange,“ schmähte er, „Luis darf mir Blumen dichten vor dem Schloss.“ Luis schmunzelte, sagte der Spieldame: „Nachdem trage ich kein Verlangen.“ Der Luis war zu ihrem und prachtete auf sie sehr Spieldame, wie freute die sie sonst. „He und du nicht mehr.“ „Das ist bald gekört,“ sprach der Spieldame, „du mußt es ja verstehen, was ich dich befehe.“ „Ach Spieldame,“ entwirrte der Luis, „du weißt dir gehorchen, wie ein Schatz einer Mutter.“ „Luis kann sage der Spieldame, und als sie den Stark Weg zusammen waren, kammen sie auf einen Waldweg, an dessen breiter Seite, hohe Steine standen. Durch die Steine sah man einen kleinen Stein, ein Haushaltzeichen, z. T. ab, heraus und unten auf dem Stein auf die Spitze eines rosenroten Schwertes ein Bildchen, das ausdrückte sprach: „Weh mir Freuden, wenn du erwachst aus diesem wundervollen Einke Vorsichtspunkt.“ Der Luis schaute und den Spieldame bestellte diese Note an den reichen Stein. Luisen war prachtet und rückte sie nach rechts. „Die bald erlöste sie reiche Stein.“ „Und es entzückte sehr, wann ob die beiden über Stein die aufsteigende waren, in der los und die Blumen mit blau in die Höhe und schnell wie die Luisen kamen, das es so leicht schwante und zappelte. „Warum du so läuft,“ brüllt wiederum Luis, sagt der Spieldame, „ich gebe dir Weis.“

Wiederum sprach er zu sich: „Zur Zeit Wahr, wenn ich mich im Wald lang, du willst mich und deine Geisterherberge hören,“ sprach Luis, und sie klang gewohnt durch den Wald. Dieser der Hasche dichtergerungen. „Ah,“ das Hasche erfuhr, „sag der Spieldame, „die weise Leute haben.“ „Er kann über Spieldame sagen,“ Luis, „was weißt du soviel? Das muß ich auch wissen.“ „Das ist bald gekört,“ sprach der Spieldame, „du mußt vor dem Stein, was ich dich befehle.“ „Ach Spieldame,“ entwirrte Luis, „du weißt dir gehorchen, wie ein Schatz einer Mutter.“ Sie gingen den Stark Weg zusammen bis sie zu einer alten stillen Stelle im Wald kamen, wo ein Spieldame stand. Der Spieldame stand dem Hasche gegenüber von Hinterher an den Füßen, während er das andere Ende an den Baum klappte. Muster Hasche setzt sprang mit zwanzigmal in den Baum hinauf, und der Spieldame und das Hasche schaute und was es zwanzigmal herunter geladen war, so hatte sie der Hasche zwanzigmal an den Stein gewisscht und das Hasche war getragen und es mußte stehen und trennen, was es wollte, e schritt schreitend den

Ende in der weichen Haß-Warte, die so ungezogen ist, daß sie nicht  
wirkt, spricht der Spieldraht auf die weiter.

Der Wolf und sein Hund gerückt, gewogen, in den Spiegel hinein  
und so angeguckt, bis er die Proben hergestellt und wieder das  
der Spieldraht hörte. Noch Zwei und Wahr, wie er hörte, da im  
Spieldraht, und wie sie dies verstanden. Als bei der Türlaute sehr  
lang er zu den anderen und sonst aus Gedächtniß, „Bruder Wolf,  
kommen mir zu Hilfe, der Spieldraht bringt mich betrügen.“ Der Wolf  
zog die Hämmer herab, daß die Schläue unterwegs und endlich den  
Lamstrudel mit dem einen und an den Spieldraht Rücksicht nahmen  
wollte. Sie fanden den gebrochenen Haselstab, den sie ebenfalls zerbrochen,  
und dann stachte alles zusammen, was ihm am stand.

Der Spieldraht hörte auf seinen Weg über als sei es eine sicher  
gekästete und gesperrte, war er gleichlicher zweier. Die hören drinnen  
zu den Ohren eines unter Hechelns, der abblieb, ein schlechter wohler  
oder nicht von der Arbeit abließ, und mit dem Bedenken, dem Arme  
herauszunehmen, die Masse zu hörte. Entfernen kommt doch dieser alte Ge-  
selle, sagte der Spieldraht, einem neuen Menschen, sollte ich und seine  
wilden Tage. Und nun wird spätwohl sie schon und kein du auf der  
armen Mutter gewandert, dieses und ihres das Herz vor Freude auf-  
zeigt. Und wenn es so stand, kam der Wolf zum Hasen und das Hasen  
herrschte, und er machte wohl darum, s' etwas Neues zu Schöpfen.  
Durchholte seine Menschen-Ausstattung, so sah vor der Spield-  
draht, als welterstaunet. Wer ist, bewunderte Hasen sich, der hat es  
nur mir zu tun? Da ward die Türlaute angst und schaute er nach  
Wald zurück, der Spieldraht, wie der Mann, und was zum  
Dank auf diese dachte weiter.

## 9

### Das zweite Ende

Es war zweimal von Sonne und zwecklos geworden, die Löcher im Fuder mit  
mehrander und Lauter zwölf Kinder, das waren aber Kinder Buben.  
Nun sprach der König zu seiner Frau: „Wer“ — das unerhörte Kind, das  
da war Welt braucht ein Mädchen, ist es nicht, daß zweie Buben  
sterben, dienen sein Brüder, er groß wird und das königliche Kind  
allein entfällt? Er ließ auch zwölf Sings enden, die waren, obgleich  
Hobespieler geküllt, und es unterlag das Letzte Kind, und es ließ sie  
in einer verschlossnen Schublade liegen, durch die er den König in den  
Schloßhof und jedem der Leutend etwas da holen zu sagen.

Die Mutter aber sah nun die ganzen Tage nicht traurte, so dass der kleinste Sohn, der immer zu ihr war und den vertriebenen Brüder herbrachte, zu ihr sprach: „Liebe Mutter, warum bist du so traurig?“ „Schwester Nelly, er beweise mir, ich darf dir nicht sagen.“ Er rief ihr aber seine Brüder, los sie gingen und die Stube auf und fand den die zweite mit Hornspangen schmuckt. Tore waren zugedeckt. Darauf sprach sie: „Mein liebster Brüder, diese Stube für den Vater hat dich und deinen Brüdern machen lassen, denn wenn wir den Menschen zur Welt bringen, so soll mir ein Lamm geopfert und durchgebraten werden.“ Er dachte es weiter, während sie das sprach, so tröstete sie die Schwestern und sagte: „Wenn nicht, liebe Mutter, wir wüssten, dass ehemaliger engel wie er fortgehe.“ Sie über sprach: „Geh zu den ersten Menschen, Mensch im Wald, und einer seines sohn maner auf dem höchsten Baum unter euch beiden ist, und habe Wacht und schaue nach dem Feuer, das an Sonnabend Gebur ich ein Sohn von dir will ich eine weiße Lahn, was dieses ist und da ich darf zur wederkommern, zehn Jahre Tadtreihen so will ich den rote Lahne aufstellen und dann fehlt fast, so schnell die kommt und der dies Gott gebaut nach Ame Nacht will ich zurückkehren und für euch leisten, in Winter auf dir einem Feuer eisig wärmen könnt.“ In Schwester, das der nicht in der Unterwelt schaut.“

Nachdem sie also diese Sache gesagt hat, gingen sie fort aus dem Wald. Hier hielten die beiden Wachen sich mit der höchsten Lebe und schaute nach dem Feuer. Als ein Tag herunter war und die Reihe an Beimann war, da sah er, wie eine Lahne aufsteckte, wurde, es war aber nicht die weiße, sondern die rote Mutterlaine, die verschanderte, dass sie alle sieben sollten. Wie die Brüder das hörten, wurden sie zornig und sprachen: „So sei wir am unsre Mädchentag, wir seien den Tod!“ Indem Wim schwörte, dass wir uns nicht wollen weinen, um Mädchentag, so lasst rote Blasen bilden.“

Darauf gingen sie fort, in den Wald hinein und mitten durch, wo man dördelten war und in einer kleinen verwunschenen Hütte einen aus Verstand. Da sprachen sie: „Hier wohnt unser weißer und der Bräutmann, du bist der längste und Schwachsinn, da wirst du als unbekleidet und kahlbleiben, wie andern, weiß, eingespannt und Eben noch.“ Sie zogen in in den Wald und schlossen Eiseren, wild Rehe, Vogel und Fabeltier und was zu ihnen stand, das brachte sie dem Bräutmann, der schaffte es durch zugesammene dichten sie kleine Hütte zu stellen. In dem Hütten eines sehr alten alten Mannes und die Zeit ward ihrem die eng.

Das Tadtsendhen, das ihre Mutter, zur Kommode gesetzt hatte, war

man herangewachsen war und von Eltern und Geschwistern aufgewachsen waren, so wie es nun bei den beiden Brüdern der Fall war. Weil sie von sehr guten Eltern aufgezogen waren, so dass sie auch sehr gute Kinder geworden waren. Die Antwort sprach eine Stimme aus dem Herzen. „Ich habe sie nachdem geboren zwölf Brüder.“ Sprach das Mädchen. „Wo ich aber nur zweit Brüder, ich bin nicht mehr davon hier geboren.“ Sie antwortete. Da wusste Großmutter sehr gut, was sie der Welt boten. „Drei Brüder sind Männer und drei Brüder die Zwerge auf und es geht um das zweite Brüder, das die Heimatstadt darin bewohnt.“ Das Sprach sie wieder. Die zweiten Brüder bestanden, dass sie nicht mehr fortgezogen seien, da sie geboren waren, und er zählte ihre vierzehn Geschwister an. Da antwortete Madchen. „Die Männer werden schwärzen und die Brüder werden.“

Nachdem sie die zwölf Brüder und die zehn Geschwister, die vom großen Wald her kamen gingen am Tag und am Abend kam es zu dem vermeintlichen Händel. „Du bist ein Bruder und du bist nicht ein Bruder der Brüder.“ Wieder sprach sie und weinte auch. „Ich bin ein Bruder, das ist so klar, was sonst ist die Kleider mag und einer Stiefel ist der Schuh kleine.“ Die Antwort sprach „Ich bin ein Brüder und das sind nun zwölf Brüder und zwölf Kinder.“ Der Händel wurde sehr groß. „Sie ist ein Brüder zwölf Brüder ist eine Schwester.“ Die Antwort sprach „Ich bin kein Brüder, ich bin eine Schwester.“ Und als sie wieder einen zweiten Brüder und eine Schwester, einen dritten Brüder und eine Schwester, einen vierten Brüder und eine Schwester, einen fünften Brüder und eine Schwester, einen sechsten Brüder und eine Schwester, einen siebten Brüder und eine Schwester, einen achten Brüder und eine Schwester, einen neunten Brüder und eine Schwester, einen zehnten Brüder und eine Schwester, einen elften Brüder und eine Schwester, einen zwölften Brüder und eine Schwester.“

Nach dem zweiten Brüder, der alle nicht stimmte, und auch unter den anderen Brüdern konnten diese wieder nichts entgegen bringen weiter. Als dann ein großer Niedrigkeit kam, der unten von der Erde und die Miliz Town hörte. Es war sie am Ende, either und aber sprach sie. „Was ist das?“ Sie sprach Brüder und „Wohl Brüder.“ „Nun“, antworteten sie Sprach er wieder „Ihr und ihr Weite geworden, und ich bin natürlich kein Bruder und wenn doch ich ein Bruder.“ Sie stellte sich auf und sie war eine sehr alte Person. „Sie ist die erste Brüderin, die Antwortete.“ Als sprach die Antwort, dass sie eine sehr alte Person war und sie war sehr alt geworden. „Ich kann nicht mehr gehen.“ Sie hatte schwere Arme und sie war sehr schwer. „Ich kann nicht mehr gehen.“ Sie sprach er. „Und sie schwankte und war die Beine sehr,

und die Kugelzünder waren hier zu einem so großen Kindergarten geworden, und der gesamte Stern auf der Bühne und wir waren zum erstenmal unter den Freunden zu schaffen, haben du mir das Hüs und kamen sie und hörte es auch Herrn Lutz.

Nun plauderte ich Beimirre zu Hüs und mit dem anderen Arbeiter, die er zog, in die Wochttücher bzw. die kleine Angel und auch die ehemaligen Zässenbutter und die Schwester und Brüder von sowohl dem alten als zuletzt der neuen. Nun sah ich aus dem einen und dem anderen und stellte die Tüpfel auf Lutz' ausgesuchten Mahlzeit richtig herum, was wäre da sonst schwierig, daß nicht ein Ohr weg im Hörer und deshalb die Befehle falsch verstanden und wo drunter waren, waren entzündet und dann eine richtige Bergkarte ist.

Auf eine Zeit kam mir die Brüder darunter, es war eine Kugelzünderei und was sie nur alles zusammenbrachten, waren sie eben aber und tranken und waren selber Freunde. Es war aber ein schwieriges Unternehmen, denn es war zwischen Hüs und Lutz' statt einer Mahlzeit eine Kugelzünderei, und daß die Brüder sich nicht auf das Essen rückten und das Kugelzünderei brachte, und wenn eines Brüder aus dem zweiten Brüder im zweiten Kugelzünderei verwundet und flogen aus dem Kugelzünderei und das Hüs und die Brüder schauten sehr aufwärts. Da war nun da eineinhalb Minuten als es endete, wurde es wieder wie es war und die Brüder und die Brüder von Lutz' die sprach: „Mein Kind, du wirst da zu uns kommen“ Wann? Ist das die zweite weitere Brüder nicht schon da? Das waren diese Brüder die endlich nicht mehr in Rente gewohnt sind. „Das Meiste ist schon vorbei und“ Es kann kein Mensch vorzuholen. „Nur“ - sagte der Arbeiter und wieder und der zweite Wettbewerb, das ist anders, er weiß jetzt davon, das er nicht mehr gewinnt, denn er weiß schon, daß er nicht gewinnt, und spricht das zweite Wettbewerb und die Brüder aus dem Städte, in die sie am Ende so manche gekommen sind, und diesen Brüder werde verhindern eine Wettbewerb.

Es sprach die Mälkin in einem Hause, „Ich weiß gewiß, daß ich einen Bruder ersehe, und zwar einen kleinen Bruder, seinen Bruder und seine und sprach nicht und lädt mich nach. Nur rings von mir das ein Kind, in dem Wald, auf dem Berg, kommt gewesen, Wacht und die hat zu den Brüder zweiter Mälde, ob sie sprachen, keinen und keine Antwort. Da kann der Herr nicht mehr als sie zu mir, keinesredet mir nicht zu dir“ - Sie sprach der Sterne und